

Der Ostritzer STADTANZEIGER



Informations- und Amtsblatt der Stadt Ostritz mit Ortsteil Leuba

Nr. 8

24. Jahrgang

29. August 2014

Aus dem Inhalt:

Seite 2

Bekanntmachung

Seite 11

Stadtrat zeigt Bürgermeisterin an
Das Bauamt informiert

Seite 13

Dienstplan FFW Ostritz
Das Einwohnermeldeamt
informiert

Seite 14

Deutsch-Polnisches
Kinderhaus „St. Franziskus“
Grundschule Hirschfelde/Ostritz

Seite 15

FFW Ostritz

Seite 16

Schkola Ostritz
„Täve“

Seite 18

Kirchennachrichten

Seite 19

Ostritzer Heimatverein e.V.

Seite 20

Teilnehmer gesucht
Vereinsstammtisch

Seite 21

Ortschronik Ostritz

Seite 22

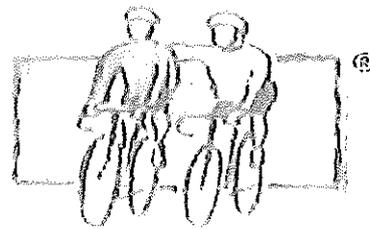
Vereinshaus

Seite 23

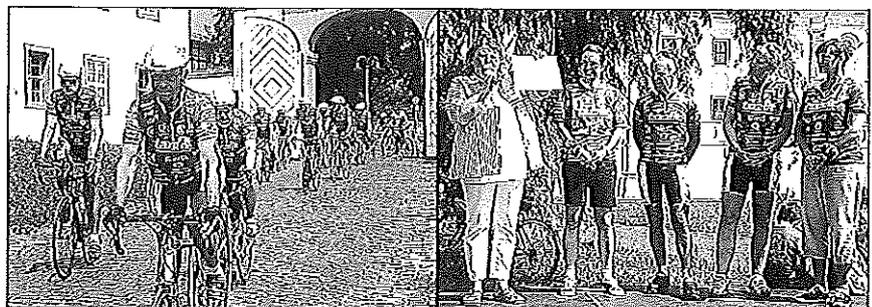
Seniorenclubnachrichten
775 Jahre Stadt Ostritz

**Nächste Ausgabe:
26.9.2014**

Wir wollen helfen

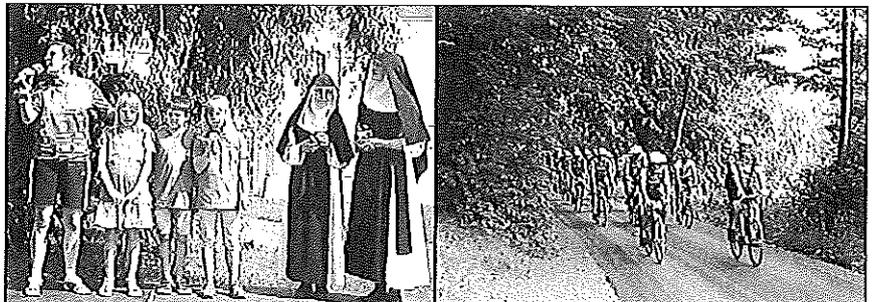


Tour der Hoffnung am 8. August 2014



Einfahrt ins Klostergelände

Übergabe Ostritzer Spendenscheck



Buntes Programm

Ausfahrt ins Neißetal

Die Stadt Ostritz dankt den zahlreichen Spendern und allen Beteiligten für ihr großes Engagement. Wer noch die Möglichkeit nutzen möchte, um zu helfen, kann noch bis zum **30.09.2014** spenden.

Bank: Sparkasse Oberlausitz / Konto: Stadtverwaltung Ostritz

IBAN: DE06 8505 0100 3000 2165 95 / BIC: WELADED1GRL

Verwendungszweck: Tour der Hoffnung

Lesen Sie weiter auf Seite 20

Bekanntmachung Jahresabschlüsse 2013

Bauen und Wohnen GmbH Ostritz

Die wirtschaftliche Situation in der Region, verbunden mit einer Arbeitslosenquote von 12,6 % im Landkreis und die damit im Zusammenhang stehenden Ortswechsel von Einwohnern und Mietern in Ostritz, hat sich auch im Jahr 2013 negativ auf die Vermietung der Wohnungsbestände ausgewirkt. Der Leerstand an Wohnraum hat leider weiter zugenommen und erhöhte sich auf 28,3% um 7 WE. Die Nachfrage nach Wohnraum ist weiterhin als schwach einzuschätzen, was aber nicht unbedingt an der Qualität des zur Verfügung stehenden Wohnraumangebotes liegt, sondern am hohen Altersdurchschnitt der Ostritzer Bevölkerung und dem weiterhin zögerlichen Zuzug in die Region.

Durch das Augusthochwasser 2010 waren auch Wohngebäude der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz teilweise betroffen. Das Wohngebäude in der Bahnhofstraße 18/20 (ehemals Ambulatorium) wurde in den Erdgeschosswohnungen stark geschädigt. Die Bauen und Wohnen GmbH beantragte zur Sanierung der Schäden ein zinsgünstiges Darlehen bei der Sächsischen Aufbaubank in Höhe von 313 T€, welches zusammen mit einem Ergänzungsdarlehen der Sparkasse Oberlausitz Niederschlesien in Höhe von 83 T€ den Sanierungsumfang von ca. 400 T€ absichern sollte.

Auf Grund der vorhandenen Altbausubstanz kam es während der Baumaßnahmen zu mehreren unvorhergesehenen Nachträgen, sodass die Gesellschaft zusätzliche Kosten in Höhe von ca. 35 T€ zu finanzieren hatte. Die Gesamtmaßnahme konnte fristgerecht zum 31.12.2013 abgeschlossen und abgerechnet werden. Es entstanden 6 neu sanierte Komfortwohnungen im innerstädtischen Bereich. Zur kurzfristigen Absicherung von Vorauszahlungen bzw. Zwischenfinanzierung einzelner Gewerke und zur Sicherstellung der liquiden Mittel, hat die Gesellschaft Darlehen in Höhe von 150 T€ bei den beiden Tochterunternehmen der VEGO und TWO aufgenommen. Diese Darlehen sind bis zum 30.06.2014 an die VEGO (T€ 100) und die TWO (T€ 50) zurückzuzahlen.

Die Entwicklung aller drei Ostritzer Gesellschaften und damit auch der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz ist stark an die zahlenmäßige Einwohnerentwicklung und die weitere Umsetzung des erarbeiteten Stadtentwicklungskonzeptes in Ostritz gekoppelt. Um den Einwohnerstand zu halten, wenn möglich sogar zu steigern, ist es nach wie vor dringend erforderlich,

1. die Qualität der Wohnungen zu erhalten und wo notwendig zu verbessern,
2. eine aktive Vermarktungsstrategie zu betreiben,
3. bei der Stadtentwicklung durch Wohnformen wie „betreutes Wohnen“ und „Mehrgenerationen-Wohnanlagen“ aktiv mitzuwirken und
4. den Stadtkern zu stärken und den Leerstand in den „Außenbereichen“, wie z. Bsp. am Nordring, zu minimieren.

Die im Jahr 2009 eingeleiteten Sanierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen wurden auch im Geschäftsjahr 2013 konsequent umgesetzt. Dazu zählen unter anderem:

1. In allen 3 Gesellschaften wurde weiter ein konsequenter Sparkurs gefahren.
2. Für die technische und kaufmännische Betriebsführung der VEGO und TWO ab dem Jahr 2011 erfolgte in 2010 eine europaweite Ausschreibung. Ab dem 01.01.2011 übernahmen im Rahmen einer europaweiten erfolgten Ausschreibung, die Stadtwerke Görlitz AG die Betriebsführung für die nächsten 10 Jahre.
3. Drei leer stehende Wohnungen wurden für Kurzzeitvermietung und als Ferienwohnung möbliert, was sich in der Folge sehr positiv ausgewirkt hat. Es wird auf Grund der bisherigen Erfahrungen und dem guten Vermietungsstand überlegt eine vierte Wohnung vorzurichten. Das Ergebnis der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz für das Jahr 2013 ist von den eingeleiteten Maßnahmen zwar positiv beeinflusst, wurde jedoch durch einen Rechtsstreit mit T€ 18 zusätzlich belastet.

Im Jahr 2013 wurden neben kleineren Investitionen für Neuvermietungen, weitere vorbereitende Maßnahmen und Planungsleistungen für das Projekt „Gemeinschaftliches Wohnen im Alter“ am Markt 18/19 in Höhe von T€ 4 erbracht.

Eine wesentliche Investition war die Sanierung des Objektes Bahnhofstr. 18/20 mit einem Investitionsvolumen von T€ 432. Das Geschäftsjahr 2013 endet mit einem Jahresverlust von T€ 96. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um T€ 55. Wesentliche Ursache für die Verbesserung ist die Tatsache, dass im Geschäftsjahr 2013 keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen wurden. Zum 31. Dezember 2013 beträgt die Eigenkapitalquote des Unternehmens 46,9 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden zwei Darlehen über 267 € ausbezahlt. Zwei Darlehen wurden auf zinsgünstigere Darlehen umgeschuldet. Im Übrigen wurden die Darlehen planmäßig getilgt. Der Sonderposten hat sich im Geschäftsjahr durch planmäßige Auflösung um T€ 1 auf T€ 16 verringert.

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit reichten aus, um den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit zu decken. Zum 31.12.2013 ergibt sich ein positiver Finanzmittelfonds von T€ 70.

Eine Beeinflussung der Leerstandsentwicklung ist nur sehr bedingt möglich. Eine Vorhaltung von sanierten Wohnungen für Interessenten von 1- bis 4-Raum-Wohnungen wird immer gewährleistet, wobei die Ansprüche der Mietinteressenten sich verändert haben. Auf diese Ansprüche hat die Bauen und Wohnen GmbH Ostritz entsprechend zu reagieren.

Die Bauen und Wohnen GmbH Ostritz muss für die Zukunft den Veränderungen hinsichtlich der demografischen Entwicklung gerecht werden. Die Stadt Ostritz hat in ihrem Stadtentwicklungskonzept (SEKO), welches 2010 im Rahmen einer Bürgerbeteiligung erfolgreich erarbeitet wurde, Konsolidierungsgebiete ausgewiesen. Mit der Erarbeitung des SEKO ist für das Wohngebiet „Nordring“ die Aufnahme in das Förderprogramm „Stadtumbaugebiet Ost“ vorgesehen. Mit Stadtratsbeschluss 2011-131 vom 14.12.2011 wurde die Aufnahme beschlussmäßig legitimiert. Im Zuge der mittelfristigen Umsetzungsphase müssen zur Erhaltung von Mietkunden entsprechend Ersatzwohnräume im innerstädtischen Bereich geschaffen werden. Dazu sind zusätzliche Investitionen erforderlich. Mit dem teilweise angedachten Rückbau im genannten Bereich, soll zeitgleich eine Aufwertung der verbleibenden Wohnbereiche am Nordring erfolgen.

Im Marktbereich hält die Bauen und Wohnen GmbH Ostritz an der Umsetzung für das Projekt „Gemeinschaftliches Wohnen im Alter“ fest und sucht gemeinsam mit der Stadt Ostritz nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten für eine schnellstmögliche Umsetzung des Projektes. Dafür hat die Stadt Ostritz 2011 an einer Projektausschreibung durch das BMFSJ „Nachbarschaftshilfe und soziales Engagement“ erfolgreich teilgenommen und eine Projektförderzusage über einen Baukostenzuschuss in Höhe von max. 200 T€ erhalten. Die Grundstücke Markt 18/19 wurden mit Beschluss 06-2012 der GVV vom 07.02.2012 und dem STR-beschluss 2012-005 vom 19.01.2012 zu einem Kaufpreis von 7 T€ von der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz im Februar 2012 erworben.

Mit Stadtratsbeschluss 07/2014 vom 13.02.2014 wurde eine Sanierungsvereinbarung zwischen der Stadt Ostritz und der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz legitimiert und abgeschlossen, ein gleichlautender Gesellschafterbeschluss liegt vor. Damit stehen

zur Finanzierung oben genannten Projektes zusätzliche Städtebauzuschüsse aus dem städtebaulichen Denkmalschutzprogramm in Höhe von ca. 290 T€ zur Verfügung. Es wird erwartet, dass die Umsätze aus Mieten gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 relativ konstant bleiben. Eine Verbesserung der Mieten durch Mietpreiserhöhung ist bei den derzeitigen sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen schwer erreichbar. Eine Verbesserung kann eher durch die Reduzierung des Leerstandes erreicht werden. Daran arbeitet die Gesellschaft umsichtig.

Derzeit ist ein weiteres Objekt an der Bahnhofstrasse 22 zum Abriss im Jahr 2014 vorgesehen. Die Kosten für den Abriss/Sicherheitsmaßnahme werden größtenteils über Fördermittel und Finanzmittel der Stadt Ostritz/Bauen und Wohnen gedeckt. Bezugnehmend auf das vorliegende Stadtentwicklungskonzept als Handlungsempfehlung zur Schaffung von bedarfsgerechten Wohnformen (altersgerechtes Wohnen, Mehrgenerationswohnen, soziales Wohnen im Alter) eröffnen sich auch Chancen für das Unternehmen in der Zukunft. Die Geschäftsführerin wird gemeinsam mit der Menos GmbH -Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft 2014 ein Unternehmenskonzept für die Bauen und Wohnen GmbH Ostritz erarbeiten, um kurz- sowie mittelfristig eine weitere Stabilisierung der Gesellschaft zu forcieren.

Bauen und Wohnen GmbH Ostritz
Ertragslage

2013
TEUR

2012
TEUR

2011
TEUR

2010
TEUR

ERGEBNISSTRUKTUR

Umsatzerlöse

Sollmieten Wohnungs- und gewerbliche Vermietung	810	804	821	826
Erlösschmälerung für Leerstand	-174	-145	-159	-150
Erlöse aus der Hausbewirtschaftung	<u>636</u>	<u>659</u>	<u>662</u>	<u>676</u>
Betriebs- und Heizkostenabrechnung	399	372	385	398
Verkauf von Grundstücken	0	0	0	1
Sonstige Umsatzerlöse	101	94	85	50
	<u>1.136</u>	<u>1.125</u>	<u>1.132</u>	<u>1.125</u>
Bestandsveränderung	-2	26	-9	-16
Andere betriebliche Erträge	8	2	2	21
Betriebliche Erträge	<u>1.142</u>	<u>1.153</u>	<u>1.125</u>	<u>1.130</u>
Materialaufwand	541	536	520	533
Personalaufwand	192	189	177	112
Abschreibungen	275	278	278	278
Darlehenszinsen	151	169	176	184
Grundsteuer	24	24	24	24
Andere betriebliche Aufwendungen	28	24	27	51
Betriebliche Aufwendungen	<u>1.211</u>	<u>1.220</u>	<u>1.202</u>	<u>1.182</u>
Betriebsergebnis	<u>-69</u>	<u>-67</u>	<u>-77</u>	<u>-52</u>
Zinserträge	8	17	20	18
Sonstige Zinsaufwendungen	-6	-6	-9	-14
Neutrales Ergebnis	<u>-29</u>	<u>-95</u>	<u>-38</u>	<u>-17</u>
Jahresergebnis	<u>-96</u>	<u>-151</u>	<u>-104</u>	<u>-65</u>

Finanzlage

	2013	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-96	-151	-104	-65
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	275	338	278	278
Auflösung des Sonderpostens	-1	-2	-1	-1
Abgang Anlagevermögen	13	-1	-1	7
Cashflow nach DVFA/SG	<u>191</u>	<u>184</u>	<u>172</u>	<u>219</u>
Zunahme (-) / Abnahme der Forderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	-13	-1	59	10
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Passiva	46	1	-4	24
Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit	<u>224</u>	<u>184</u>	<u>227</u>	<u>253</u>

Einzahlungen aus dem Sachanlagenabgang	0	0	0	1
Einzahlungen auf Abgänge der Finanzanlagen	16	14	13	12
Einzahlungen aus Verschmelzung	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-440	-21	-31	-19
Mittelabfluss (-) / Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	-424	-7	-18	-6
Einzahlungen aus Kreditaufnahme (ohne Umschuld.)	719	35	0	0
Auszahlungen aus Kredittilgung (ohne Umschuldung)	-505	-192	-186	-230
Mittelabfluss (-) / Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	214	-157	-186	-230
Veränderung des Finanzmittelfonds	14	20	23	17
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	56	36	13	-4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	70	56	36	13

VEGO Ver- und Entsorgungs GmbH Ostritz, Wasser - Abwasser

Die Stadt Ostritz gründete im Jahr 1992 die VEGO Ver- und Entsorgungs GmbH Ostritz, Wasser - Abwasser (VEGO), als Erfüllungsgehilfin für die Durchführung ihrer Pflichtaufgabe, die Abwasserbeseitigung. Damit übertrug sie auf ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Ver- und Entsorgungsleitungen und -einrichtungen für Wasser und Abwasser. Zwischen der Stadt Ostritz und der VEGO werden grundlegende Aufgaben, Pflichten und Rechte über den Abwasserentsorgungsvertrag, den Gestattungs- und den Übertragungsvertrag geregelt.

Die Finanzanlagen der VEGO betreffen die Beteiligung an der Technische Werke Ostritz GmbH (TWO). Eine letzte Anpassung der Beteiligungsbewertung erfolgte im Jahr 2008 in Höhe von T€ 731 und berücksichtigt die Entwicklung der Ergebnisse der TWO bis einschließlich 2012. Danach beträgt der Wert der Beteiligung der VEGO an der TWO T€ 1.157. Auf Grund des Jahresüberschusses der TWO im Geschäftsjahr 2013 (T€ 111) kann der derzeitige Beteiligungswert beibehalten werden.

Der Stadtrat der Stadt Ostritz hat mit Beschluss 2013-069 vom 21.11.2013 bestimmt, dass weitere Finanzmittel der Stadt Ostritz zur Stärkung des Eigenkapitals der VEGO im Jahr 2013 bereit gestellt werden (T€ 6).

Der § 10 des Abwasserentsorgungsvertrages zwischen der Stadt Ostritz und der VEGO regelt das Dienstleistungsentgelt für die VEGO. Die Stadt Ostritz erstattet der VEGO sämtliche Aufwendungen zur Durchführung der Abwasserentsorgung und Behandlung, einschließlich der von der VEGO zu entrichtenden Umsatzsteuer. Da die Höhe des Dienstleistungsentgeltes die Grundlage für die kommunale Abwassergebühr bildet, setzt die VEGO alles daran, kostensparend ohne Qualitätsverlust zu arbeiten. Die Gesellschaft bewirtschaftet ein Netz, das aus 22,2 km Schmutzwasser- und 20,1 km Regenwasserkanälen sowie einer Schmutzwasser-Druckleitung von 2,6 km Länge besteht. Die Abwässer, denen im Jahr 2013 ein Trinkwasserverbrauch von 84.341 m³ (Vorjahr 89.943 m³) zu Grunde liegt, werden in einer biomechanischen Kläranlage und einer Pflanzenkläranlage aufbereitet. Betrachtet man das Dienstleistungsentgelt der Vorjahre, so ist in den letzten Jahren grundsätzlich eine fallende Tendenz erkennbar, die sich hauptsächlich aus Neufassungen von Kreditverträgen, Senkung der Abschreibungen auf Sachanlagen und aus dem bestehenden Betriebsführungsvertrag ergeben. Im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung übernahm die Stadtwerke Görlitz AG (SWG) ab 01. Januar 2011 für eine Dauer von 10 Jahren die kaufmännischen und technischen Betriebsführungen der VEGO und TWO. Gespräche zur Kosten- und Ablaufoptimierung werden regelmäßig in Monats- und Quartalsberichterstattungen geführt. Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 16 gebildet, davon trägt die Abwasserabgabe für 2013 mit T€11 den Hauptanteil. Insgesamt betragen die Rückstellungen mit Vorjahresresten T€ 38.

Aufgrund von Investitionen in Abwasserbehandlungsanlagen hat die VEGO erreicht, dass die Gesamtschadstofffracht beim Einleiten in öffentliche Gewässer nachhaltig gemindert worden ist. Die Gebührenabrechnung gegenüber den Kunden erfolgt weiterhin von der Stadtwerken Görlitz. Sie ist Bestandteil des Betriebsführungsvertrages. Es erfolgte im Jahr 2013 die Überprüfung, Überarbeitung bzw. Integration der bestehenden Versicherungen der VEGO, in dessen Ergebnis Kosteneinsparungen bei stabilem Versicherungsschutz erzielt wurden. Der Anschlussgrad aller anschließbaren Grundstücke beträgt nach dem Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Ostritz 99%. Nach dem jetzigen Bbauungsstand in Ostritz und im Ortsteil Leuba ist die abwassertechnische Erschließung der Grundstücke abgeschlossen.

Im Jahr 2013 wurden Investitionen in einer Gesamthöhe von T€ 32 umgesetzt, davon sind die Erneuerung des Regenwasserkanals (55 m) einschließlich Hausanschlüsse (9 Stück) in der Spanntigstraße mit T€ 25 und die grundlegende Sanierung des Abwasserpumpwerkes im OT Leuba mit T€ 5 die Hauptbestandteile. Im Zuge der Umsetzung der Abwassersatzung, Teilleistung Niederschlagswasserableitung liegt nach dem Abwasserbeseitigungskonzept 2004, überarbeitet 02/2009, das offene Grabensystem in Ostritz nach Zustand und Umfang bewertet vor. Mit Stadtratsbeschluss 2013-070 vom 21.11.2013 wurde das überarbeitete Abwasserbeseitigungskonzept -Offenes Grabensystem- durch die Stadt Ostritz beschlossen. Aus diesen Unterlagen ergibt sich ein Pflege- und Unterhaltungsaufwand, der nach entsprechender Wertung und in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Ostritz und der Geschäftsführung der VEGO konform mit den Regelungen des Betriebsführungsvertrages von der SWG zu beauftragen ist. Das Konzept trifft Aussagen über die Zuständigkeitsregelungen, die Zuordnung im Anlagevermögen der Stadt/VEGO, basierend auf den rechtlichen sowie gesetzlichen Erfordernissen. Es wird angestrebt, das Grabensystem kontinuierlich je nach abgestimmter Priorität zu pflegen und teilweise zu sanieren.

Die Baumaßnahmen im Bereich Regenwasser werden zum Zwecke der Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen zu 50 % von der Stadt Ostritz getragen, im Jahr 2013 erfolgte eine anteilige Weiterberechnung der Kosten des Regenwasserkanals Spanntigstr. in Höhe von T€ 9. Bisher von der Stadt Ostritz beantragte und an die VEGO zweckgebunden durchgereichte Fördermittel des Freistaates Sachsen werden abschreibungskonform aufgelöst.

Aufgrund von Starkniederschlägen im Sommer 2013 entstanden wie im Vorjahr in Ostritz und im OT Leuba Hochwasserschäden,

diese wurden von der VEGO für T€ 12 beseitigt. Ob es in diesem Fall Fördermittel für die Stadt Ostritz geben wird, ist in Prüfung. Auf das von der Gesellschafterin gewährte Darlehen wurde im Jahr 2013 keine Tilgung geleistet. Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Tilgungen (T€ 57) auf die von der Gesellschafterin weitergeleiteten Darlehen zur Finanzierung der abwassertechnischen Anlagen realisiert. Die Vermögenslage ist vom Anlagevermögen geprägt, das vollständig durch eigene sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel gedeckt ist. Der Rückgang des Anlagevermögens resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen auf die Sachanlagen. Das Eigenkapital stieg aufgrund einer Einzahlung des Gesellschafters in die Kapitalrücklage um T€ 6.

Das lang- und mittelfristige Fremdkapital sank um T€ 160 auf T€ 6.568. Ursache sind Darlehenstilgungen und Auflösungen der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen, ein Zuschuss über T€ 9 wurde dem Sonderposten neu zugeführt. Die Finanzlage der VEGO ist weiterhin stabil. Mit Gesellschafterbeschluss 2013-06 vom 16.12.2013 stellte die VEGO der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz zur Absicherung der Liquidität, ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von T€ 100 zur Verfügung. Dieses Darlehen ist bis zum 30.06.2014 an die VEGO zurückzuzahlen.

Zum 31. Dezember 2013 wird ein deutlich positiver Finanzmittelfonds in Höhe von T€ 204 ausgewiesen, welcher wegen des Darlehens um 100 T€ geringer ausfällt (ansonsten 304 T€). Außergewöhnliche Geschäftsvorfälle ergaben sich im Jahr 2013 aus dem Sommerhochwasser des Jahres. Es entstanden Ausgaben in Höhe von T€ 12.

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement installiert. Hierdurch werden potentielle Risiken, aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert. Die relevanten Risiken, insbesondere bestandsgefährdende Risiken sowie dazu erforderliche Maßnahmen werden durch die Gesellschaft erfasst. Über eventuell bestehende und zukünftige Risiken erfolgt eine Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung. Aufgrund der Vertragsgestaltung mit dem Gesellschafter bestehen keine Risiken, die den Bestand der VEGO gefährden oder einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten. Die Liquiditätslage der VEGO hat sich im Jahr 2013 deutlich verbessert. Der bestehende Kontokorrentkredit bei der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien musste zu keiner Zeit in Anspruch genommen werden. Vielmehr legte die VEGO überschüssige Finanzmittel als Tagesfestgeld sicher an. Die Herausforderung in den kommenden Jahren wird darin bestehen, bei eventuell sinkenden Einwohnerzahlen, den Auslastungsgrad der Abwasseranlagen und damit u. a. den Wartungsaufwand stabil zu halten. Dafür ist es in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Ostritz erforderlich, für eine ordnungsgemäße Überlassung aller im Entsorgungsgebiet anfallenden Abwässer Sorge zu tragen. Der Generalentwässerungsplan wurde bereits bis Ende 2005 in vollem Umfang realisiert, geringfügige Abweichungen sind durch Bevölkerungs- und Gebietsentwicklung begründet. Seitens der Stadt Ostritz wurden alle Möglichkeiten der Förderung von abwassertechnischen Maßnahmen ausgeschöpft.

In Verbindung mit der Stadtverwaltung Ostritz ist regelmäßig zu prüfen, ob die Soll- und Ist-Einnahmen aus der Gebührenrechnung kostendeckend mit dem Dienstleistungsentgelt sind. Dies erfolgt durch eine jährliche interne Nachberechnung durch den Betriebsführer, bis zum nächsten Kalkulationszeitraum.

Die VEGO geht weiterhin davon aus, dass ihr aus der Realisierung der Abwasserentsorgung, deren Ablaufwerte ganzjährig durch das Staatliche Umweltfachamt kontrolliert wurden und auch im Jahr 2013 keine Beanstandungen ergaben, keine wesentlichen Risiken erwachsen werden. Im Jahr 2014 ist mit dem Beginn der Umsetzung des überarbeiteten Abwasserbeseitigungskonzeptes -offenes Grabensystem- für die Stadt Ostritz und den OT Leuba zu rechnen. Außerdem ist im Jahr 2014 die Neukalkulation der Abwassergebühren ab dem 01.01.2015 zu erarbeiten. Die mittelfristigen Instandhaltungs- und Sanierungsaufwendungen der abwassertechnischen Anlagen werden zum größten Teil durch Regelungen im Betriebsführungsvertrag aufgefangen.

Ab dem Jahr 2011 wurde im Rahmen des Betriebsführungsvertrages ein Gewässerschutzbeauftragter bestellt.

Die VEGO als 50%iger Gesellschafter der TWO trägt mit der B&W Verantwortung für die Fernwärmeversorgung der Stadt Ostritz. Aufgrund der vertraglichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen ist es der VEGO nicht möglich, die TWO darüber hinaus finanziell zu unterstützen.

VEGO Ver- und Entsorgungs GmbH Ostritz, Wasser - Abwasser Ertragslage

	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
ERGEBNISSTRUKTUR				
Umsatzerlöse	300	301	253	359
Andere betriebliche Erträge	114	119	119	183
Betriebliche Erträge	414	420	372	542
Materialaufwand	144	125	114	105
Personalaufwand	0	0	6	94
Abschreibungen	232	231	227	227
Darlehenszinsen	4	4	4	4
Andere betriebliche Aufwendungen	38	52	57	72
Betriebliche Aufwendungen	418	412	408	502
Betriebsergebnis	-4	8	-36	40
Zinserträge	1	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis	3	-8	36	-40
Jahresergebnis	0	0	0	0

VEGO Ver- und Entsorgungs GmbH Ostritz Finanzlage	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Jahresergebnis	0	0	0	0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	232	231	227	227
Auflösung des Sonderpostens	-112	-111	-107	-108
Cashflow nach DVFA/SG	120	120	120	119
Zunahme (-) / Abnahme der Forderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	-40	9	8	-13
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Passiva	33	32	25	-13
Mittelzufluss aus der lfd Geschäftstätigkeit	113	161	153	93
Auszahlung für Darlehen B&W	-100	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-32	-27	-87	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-132	-27	-87	0
Einzahlung Gesellschafter in Kapitalrücklage	6	135	0	0
Einzahlung Zuschuss für Investitionen	9	75	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-57	-66	-65	-70
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-42	144	-65	-70
Veränderung des Finanzmittelfonds	-61	278	1	23
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	265	-13	-14	-37
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	204	265	-13	-14

Technische Werke Ostritz GmbH

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Technischen Werke Ostritz GmbH, Ostritz (TWO), ist die Wärmedienstleistung mit Wärmeerzeugung im Biomasseheizkraftwerk und der Betrieb des Verteilungsnetzes mit Hausstationen. Wie in den Vorjahren konnte die Versorgungssicherheit im Fernwärmenetz und in den Hausstationen zu jeder Zeit gewährleistet werden. Ansprüche aus Versorgungsunterbrechungen oder Mängeln der Verbrauchsabrechnung liegen nicht vor. Am Fernwärmenetz sind derzeit 285 Gebäude mit einem Jahreswärmeverbrauch von 10.762 MWh (Vorjahr 10.399 MWh) angeschlossen.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 wurde die kaufmännische und technische Betriebsführung der TWO im Ergebnis einer Ausschreibung von der Stadtwerke Görlitz AG übernommen. Eine grundlegende Änderung der Wärmelieferverträge erfolgte durch die Einführung einer neuen Preisgleitklausel zum 1. Oktober 2009. Die Umstellung der Preisgleitformeln wurde aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen notwendig. Die neue Preisgleitklausel bezieht sich nur auf die Basis der tatsächlich eingesetzten Holzbrennstoffe und die entsprechenden Indizes. Diese fixiert für 1 Jahr, differenziert über ein Rabattsystem nach Wärmeabnahme für Tarif-, Sonder- und Einzelvertragskunden, die Preise Fernwärme gegenüber dem Endkunden. Die vorherige Preisgleitklausel orientierte sich überwiegend am Heizölindex. Es erfolgte eine vertragsgemäße Anpassung der Fernwärmepreise zum 1. April 2013, die eine leichte Senkung des Arbeitspreises zur Folge hatte. Der Grund- und Messpreis wurden ebenfalls angepasst, in diesen Fällen kam es zu einer Erhöhung. Der Anschlussgrad der Fernwärmeversorgung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im Jahre 2013 wurden insgesamt 285 Gebäude mit einer Anschlussleistung von 6.361 kW (Vorjahr 6.559 kW) und einem erhöhten Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr (ohne Eigenverbrauch) von 10.762 MWh (Vorjahr 10.399 MWh) versorgt. Durch technische Anpassungen sowie Umbauten im Gelände und in den Gebäuden des Klosters St. Marienthal und des Internationalen Begegnungszentrums (IBZ) kam es zur befristeten Reduzierung der Anschlusswerte, durch entsprechende Vertragsgestaltungen mit diesen Hauptabnehmern werden in den Folgejahren die Anschlusswerte wieder erhöht.

Durch die TWO werden 202 Tarif- und 83 Großabnehmer abgerechnet. Der Fernwärmeabsatz stieg gegenüber dem milderen Vorjahr um 3,5 %. Die Leistungen auf dem Sektor des Wärme-Contracting werden seitens der TWO regelmäßig durchgeführt, die TWO rechnet aus diesem Bereich mit einer jährlich festen Einnahme von T€ 41.

Im investiven Bereich wurden für Übergabestationen T€ 37, für die Erstdigitalisierung des Leitungsnetzes T€ 5 und für den Kauf eines neuen Radladers T€ 55 ausgegeben. Das Betriebsergebnis sowie die Liquidität der TWO haben sich seit dem Jahr 2008 deutlich stabilisiert. Mit der langfristigen Vergabe der Betriebsführung an die Stadtwerke Görlitz AG ergeben sich positive Synergien. Durch das jährlich festgelegte Betriebsführungsentgelt, welches entsprechend der Entwicklung der einzelnen Indizes gleichermaßen mit der Entwicklung des Arbeitspreises der Fernwärmekunden „mitgleitet“, werden die bisherigen möglichen Risiken für die Gesellschaft weitestgehend kalkulierbar.

Mit einer gezielten Neukunden-Werbekampagne konnten neue Interessenten für einen Fernwärmeanschluss gewonnen werden. Diese gilt es gezielt als Neukunden zu gewinnen, um die Anschlussdichte bzw. Kundenanzahl weiter auszubauen, weitere Aktivitäten werden 2014 erfolgen. Wegen der verbesserten Liquiditätslage wird die Gesellschaft in der Lage sein, in kleinen Schritten den angestauten Reparatur- und Investitionsstau aus den vergangenen Jahren aufzuarbeiten, um die Versorgungssicherheit

jederzeit und für die Zukunft weiter zu gewährleisten. Das Anlagevermögen hat mit 90,3 % wie in den Vorjahren einen wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme. Die TWO verfügt über eine angemessene Eigenkapitalquote von 47,1 %. Mit Entnahmen aus der Kapitalrücklage wurden in der Vergangenheit aufgetretene Verluste ausgeglichen.

Erstmals verzeichnet die TWO im Geschäftsjahr 2013 einen Gewinn von T€ 111 (Vorjahr T€ 52 Verlust). Damit verbesserte sich das Jahresergebnis um 163 T€. Die lang- und mittelfristigen Fremdmittel beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 2.059), die im Geschäftsjahr 2013 mit T€ 129 planmäßig getilgt wurden, Darlehen von Gesellschaftern (T€ 221) und Sonderposten für Investitionszuschüsse (T€ 74). Die Finanzlage hat sich im Jahr 2013 weiter verbessert. Sämtliche Zahlungsverpflichtungen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit konnten aus eigenerwirtschafteten Mitteln beglichen werden. Nicht benötigte eigenerwirtschaftete Mittel haben den Finanzmittelfonds um T€ 95 erhöht.

Mit dem Gesellschafterbeschluss 2013-09 vom 16.12.2013 stellte die TWO zur Absicherung der Liquidität der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz ein kurzfristiges Darlehen über T€ 50 zur Verfügung. Dieses Darlehen ist mit einer Verzinsung von 0,1 Prozent bis zum 30.06.2014 an die TWO zurückzuzahlen. Ohne diesen Zahlungsmittelabfluss hätte der Finanzmittelfonds zum 31.12.2013 T€ 297 betragen. Das Betriebsergebnis fällt mit 176 T€ wiederum positiv aus, es hat sich gegenüber dem Jahr 2012 um T€ 128 verbessert. Ursachen sind im Wesentlichen die Steigerung des Wärmeverkaufs und die gesunkenen Abschreibungen auf Grund des Ablaufs der Nutzungsdauern der Anlagengüter. Seit langem wird wieder ein positives Jahresergebnis erzielt.

Die Liquiditätssituation der TWO hat sich im Jahr 2013 weiter verbessert und grundlegend stabilisiert.

Der bestehende Kontokorrentkredit bei der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien musste zu keiner Zeit in Anspruch genommen werden. Vielmehr legte die TWO überschüssige Finanzmittel als Tagesfestgeld sicher an.

Aufgrund der im Jahr 2009 begonnenen Konsolidierung und deren Umsetzung, wie die Änderung der Preisgleitklausel, die erfolgreiche Umschuldung der Kredite der TWO in kommunal verbürgte und damit die Verbesserung der Zinsergebnisse ab dem Jahr 2010 sowie weitere konsequent durchgeführte Sparmaßnahmen, konnte der Geschäftsverlauf weiter stabilisiert und abgesichert werden. notwendige Investitionen sowie Reparaturleistungen, welche sich in den vergangenen Jahren angestaut hatten, wurden realisiert und können auch in den kommenden Jahren in den jeweiligen Wirtschafts-, Reparatur- und Investitionsplänen Berücksichtigung finden.

Technische Werke Ostritz GmbH	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
ERGEBNISSTRUKTUR				
Fernwärmeerlöse	1088	1011	907	975
Contracting	41	41	41	41
Übrige	4	6	6	13
Umsatzerlöse	<u>1.133</u>	<u>1.058</u>	<u>954</u>	<u>1.029</u>
Andere betriebliche Erträge	57	91	87	111
Betriebliche Erträge	<u>1.190</u>	<u>1.149</u>	<u>1.041</u>	<u>1.140</u>
Materialaufwand	619	612	582	436
Personalaufwand	0	0	0	108
Abschreibungen	335	429	430	429
Darlehenszinsen	85	97	102	106
Andere betriebliche Aufwendungen	60	60	62	133
Betriebliche Aufwendungen	<u>1.099</u>	<u>1.198</u>	<u>1.176</u>	<u>1.212</u>
Betriebsergebnis	<u>91</u>	<u>-49</u>	<u>-135</u>	<u>-72</u>
Zinserträge	0	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	0	0	-2	-4
Neutrales Ergebnis	<u>20</u>	<u>-3</u>	<u>31</u>	<u>-81</u>
Jahresergebnis	<u>111</u>	<u>-52</u>	<u>-106</u>	<u>-157</u>
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	52	106	157
Bilanzgewinn	<u>111</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

Finanzlage	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Jahresfehlbetrag	111	-52	-106	-157
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	335	429	430	429
Abgang Anlagevermögen	0	2	5	0
Auflösung des Sonderpostens	-37	-79	-78	-79
Cashflow nach DVFA/SG	<u>409</u>	<u>300</u>	<u>251</u>	<u>193</u>

Zunahme (-) / Abnahme der Forderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	-35	-23	107	30
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Passiva	-36	-22	-17	49
Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit	338	255	341	272
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-93	-75	-5	-95
Auszahlung Darlehen an B&W	-50	0	0	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-143	-75	-5	-95
Einzahlung aus der Aufnahme von Darlehen	28	0	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-128	-119	-115	-110
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-100	-119	-115	-110
Veränderung des Finanzmittelfonds	95	61	221	67
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	152	91	-130	-197
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	247	152	91	-130

Bauen und Wohnen GmbH Ostritz / VEGO Ver- und Entsorgungs GmbH Ostritz / Technische Werke Ostritz GmbH Mehrjahresvergleich zusammengefasst

Betrachtet man die Jahresergebnisse aller drei städtischer Gesellschaften im Zuge der eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen, konnten in den letzten Jahren nennenswerte wirtschaftliche Verbesserungen erreicht werden.

Erschwerend zu den eingeleiteten Maßnahmen wirkten sich das Hochwasser von 2010 sowie weitere Unwetterereignisse bis zum Jahr 2013 auch auf die Ergebnisse der Gesellschaften aus. Trotzdem viele Maßnahmen zur Schadensbeseitigung durch den Einsatz von Fördermitteln umgesetzt werden konnten, war der Einsatz von Eigenmitteln zur Kofinanzierung erforderlich. Damit konnten noch nicht alle erhofften Einsparpotenziale in dem Umfang erzielt werden wie erwartet, jedoch können sich die Jahresergebnisse trotz der ungünstigen nicht beeinflussbaren Faktoren sehen lassen.

Am deutlichsten zeigen sich die erfolgreich umgesetzten Maßnahmen an der Entwicklung der VEGO und der TWO.

Die Liquidität der Gesellschaften der VEGO und der TWO ist stabil, bei der Bauen und Wohnen ist durch die Vorfinanzierung von Sanierungsmaßnahmen die Liquidität teilweise angespannt, der Kontokorrent musste jedoch nicht in Anspruch genommen werden. Der Finanzmittelfond weist jedoch insgesamt einen positiven Betrag am Anfang der Periode mit **+ 473 T€** und am Ende der Periode von **+ 521 T€** aus. Insgesamt konnte sich der Finanzmittelfond der städtischen Gesellschaften seit 2009 um **759 T€ erhöhen**. Das Betriebsergebnis sowie das Jahresergebnis der drei städtischen Gesellschaften zusammengefasst, weisen erstmalig einen positiven Wert aus. Das Betriebsergebnis konnte um **126 T€ auf 18 T€ verbessert werden** und das Jahresergebnis verbesserte sich um **218 T€ auf 15 T€**.

Dies bedeutet, dass die städtischen Gesellschaften nunmehr in der Lage sind, den normalen Geschäftsbetrieb aus eigenen Finanzmitteln zu finanzieren.

Alle notwendigen Reparaturleistungen sowie kleinere Investitionen können mit Eigenmitteln finanziert werden.

Die Einflussfaktoren auf das Betriebsergebnis der TWO wurden durch die Vergabe der Betriebsführung unter ein eng gestricktes Reglement gestellt. Zusätzliche Einsparpotenziale im Zuge einer Konsolidierung sind nahezu erschöpft, eine Verbesserung/Verschlechterung der Ergebnisse regelt sich zum einem über den Wärmeabsatz und die Preisgleitklausel, welche durch die jeweilige Entwicklung der einzelnen Indizes beeinflusst wird (im wesentlichen Energieholzindex, Lohnindex, Verbraucherpreisindex usw.) und zum anderem dagegenstehende notwendige Investitionen und Reparaturen.

Die Entwicklung der Bauen und Wohnen GmbH wird sich in den folgenden Jahren als weiterhin schwierig erweisen. Zwar gibt es ein Stadtentwicklungskonzept mit eindeutigen und klaren Zielstellungen, jedoch ist die finanzielle Lage der Gesellschaft weiterhin nicht entspannt. Ein zunehmender kostenbelastender Leerstand, wirkt sich zusätzlich negativ auf die Gesellschaft aus. Die Gesellschaft versucht mit der Sanierung von bedarfsgerechtem Wohnraum zu reagieren.

Zusammenfassend muss eingeschätzt werden, dass die positiven Entwicklungen in den drei städtischen Gesellschaften auch zu einer Entspannung der Gesamtfinanzsituation der Stadt Ostritz beitragen konnten.

Gleichwohl werden für die Zukunft Neuinvestitionen unabdingbar sein.

Die VEGO wird auf die aktuellen Entwicklungen, bedingt von immer häufiger auftretenden Naturereignissen, zusätzlich reagieren müssen. Das Grabensystem wurde durch die Anpassung/Überarbeitung des bestehenden Abwasserbeseitigungskonzeptes angepasst. Erschwerend wirken sich in diesem Zusammenhang der Bau der Hochwasserschutzanlage für die Stadt Ostritz mit den errichteten Pumpstationen und technischen Anlagen aus. Mit den damit verbundenen Überwachungs- und Kontrollmanagement in Krisensituationen, werden ein erheblicher Mehraufwand sowie ein hohes Verantwortungsbewusstsein notwendig. Hier sind alle Beteiligten an der Optimierung von Betriebsabläufen angehalten. Weitere gewinnbringende Maßnahmen konnten gemeinsam umgesetzt werden.

Um das Fortbestehen der drei städtischen Gesellschaften TWO, VEGO und der B&W zu sichern und die Wirtschaftlichkeit weiter zu stabilisieren, wird unter der Fortführung der eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen alles unternommen, um die Gesellschaften, auch weiterhin zielorientiert und strategisch in eine sichere Zukunft zu lenken.

Bedanken möchte ich mich für die gute und stets konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Bauen und Wohnen GmbH Ostritz und bei allen Mitarbeitern der Stadtwerke Görlitz.

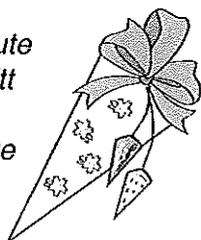
Marion Prange, Geschäftsführerin B&W, VEGO, TWO

Bauen und Wohnen GmbH Ostritz / VEGO Ver- und Entsorgungs GmbH Ostritz / Technische Werke Ostritz GmbH

Ertragslage zusammengefasst	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
ERGEBNISSTRUKTUR				
Umsatzerlöse	2.524	2.484	2.330	2.497
Andere betriebliche Erträge	222	238	208	315
Betriebliche Erträge	2.746	2.722	2.538	2.812
Materialaufwand	1.304	1.273	1.216	1.074
Personalaufwand	192	189	183	314
Abschreibungen	842	938	935	934
Darlehenszinsen	240	270	282	294
Andere betriebliche Aufwendungen	150	160	170	280
Betriebliche Aufwendungen	2.728	2.830	2.786	2.896
Betriebsergebnis	18	-108	-248	-84
Zinserträge	9	17	20	18
Sonstige Zinsaufwendungen	-6	-6	-11	-18
Neutrales Ergebnis	-6	-106	29	-138
Jahresergebnis	15	-203	-210	-222

Finanzlage	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Cashflow nach DVFA/SG	720	604	543	531
Zunahme (-) / Abnahme der Forderungen sowie anderer kurzfristiger Aktiva	-87	-15	174	27
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Passiva	42	11	4	60
Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit	675	600	721	618
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-549	-109	-110	-101
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-78	-132	-366	-410
Veränderung Finanzmittelfonds	48	359	245	107
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	473	114	-131	-238
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	521	473	114	-131

Allen Schulanfängern
einen guten Start und alles Gute
für den neuen Lebensabschnitt
wünschen
Bürgermeisterin Marion Prange
und MitarbeiterInnen
der Stadtverwaltung Ostritz



Veranstaltungsplan - September

05.09.	Ostritz spielt....unterm Sternenzelt, ab 18.00 Uhr auf dem Marktplatz
06.09.	Schlauchbootwettbewerb 18. Spritzenhausfest
13.09.	Konsumfest in Leuba
14.09.	Kirchweihfest Ostritz
14.09.	Bootsfahrt – „Hafen Leuba“
28.09.	Erntedankfest Leuba

Amtliche Bekanntmachung

- Bekanntmachung der Betriebskosten der Stadt Ostritz für das Jahr 2013,**
- der DRK - Kindertageseinrichtung „Veensmännel“,
 - des Deutsch-Polnischen Kinderhauses „St. Franziskus“ und
 - der Schkola Ostritz

Entsprechend dem Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, § 14 Abs. 2 SächsKitaG in der Fassung vom 01. Januar 2009, rechtsbereinigt zum 01. März 2012, hat die Gemeinde jährlich die durchschnittlichen Betriebskosten eines Platzes je Einrichtungsart unter Berücksichtigung der Betreuungszeit, ihre Zusammensetzung und ihre Deckung zu ermitteln und bekannt zu machen.

1. Kindertageseinrichtungen

1.1. Betriebskosten je Platz im Monat, Zusammensetzung der Betriebskosten (in €)

	Krippe 9 h	Kindergarten 9 h	Hort 6 h
- erforderliche Personalkosten	514,27	237,36	138,85
- erforderliche Sachkosten	274,65	126,76	74,16
- erforderliche Betriebskosten	788,92	364,12	213,01

Geringere Betreuungszeiten entsprechen jeweils anteilige Betriebskosten. (z.B. 6 Stunden Betreuung im Kindergarten = 2/3 der erforderlichen Betriebskosten für 9 Stunden).

1.2. Deckung der Betriebskosten je Platz und Monat (in €)

	Krippe 9 h	Kindergarten 9 h	Hort 6 h
- Landeszuschuss	150,00	150,00	100,00
- Elternbeitrag (ungekürzt)	164,80	93,10	58,30
- Gemeinde	474,12	121,02	54,71

1.3. Aufwendungen für Abschreibungen, Zinsen und Miete

1.3.1. Aufwendungen für alle Einrichtungen gesamt je Monat

	Aufwendungen (in €)
- Abschreibungen	0,00
- Zinsen	2.863,57
- Miete	598,50
- Gesamt	3.462,07

1.3.2. Aufwendungen je Platz und Monat (in €)

	Krippe 9 h	Kindergarten 9 h	Hort 6 h
Gesamt	42,86	19,78	11,57

2. Kindertagespflege nach § 3 Abs. 3 SächsKitaG

2.1. Aufwendungsersatz je Platz und Monat

	Kindertagespflege 9 h (in €)
- Aufwendungsersatz	0,00

2.2. Deckung des Aufwendungsersatzes je Platz und Monat

	Kindertagespflege 9 h (in €)
- Landeszuschuss	0,00
- Elternbeitrag (ungekürzt)	0,00
- Gemeinde	0,00

Ostritz, den 12.08.2014

Prange, Bürgermeisterin

BEREITSCHAFTSDIENSTNUMMERN IN HAVARIEFÄLLEN

Wasser/Abwasser - für Ostritz und Leuba:
Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Görlitz AG
Außenstelle Reichenbach

Bei Störungen im Wasser- und Abwasserbereich erreichen Sie uns unter der zentralen Hotline-Nr.: 0 35 81/33 555

TWO - Technische Werke Ostritz:
Fernwärmeversorgung
Tel./Anrufbeantworter Heizwerk:
03 58 23/8 77 85

Energie: bei Stromstörungen für Ostritz und Leuba

Geschäftsstelle Löbau/Betriebsteil Löbau
Schulweg 17 a, 02785 Olbersdorf

Tel.: 0 35 83/75 62 26

Störungsannahme Tel.: 0 35 83/75 60

Telekom: T-Service-Leistungen (Störungsannahme) für Telefon, Bildschirmtext 0 11 71 für Kabelanschluß, Ton- und Fernsehgrundfunk 01 1 74

IMPRESSUM: Der Ostritzer Stadtanzeiger erscheint einmal monatlich zum Preis von 0,60 EUR.

Herausgeber: Stadtverwaltung Ostritz - Informationen der Gemeinde und Amtsblatt: Bürgermeisterin Marion Prange. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Veranstaltungstermine kann nicht übernommen werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Druckvorlagen wird keine Haftung übernommen. Eine Kürzung derselben behalten wir uns vor. Für telefonisch aufgegebenen Anzeigen keine Gewähr für ihre Richtigkeit. Für eventuelle Schäden durch fehlerhafte Anzeigen wird eine Haftung nur bis zur Höhe des entsprechenden Anzeigenpreises übernommen.

Redaktionsschluß am 16.9.2014. Auflage: 850.

Druck: Druckerei Ritter Ostritz

Bahnhofstraße 32, 02899 Ostritz, Telefon: (03 58 23) 8 63 00. Die nächste Ausgabe des Ostritzer Stadtanzeiger erscheint am 26.9.2014.

Internet: <http://www.ostritz.de>

„Stadtrat zeigt Bürgermeisterin an“

Ergebnis der rechtsaufsichtlichen Prüfung

(veröffentlicht im SZ-Beitrag vom 01.08.2014; sowie Ankündigung im Juli Siedlungsanzeiger der Wählervereinigung Siedlung – Herr Thomas Göttberger)

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, in dem Juli - Siedlungsanzeiger der Wählervereinigung Siedlung sowie in der SZ vom 01.08.2014, kündigte Herr Stadtrat Thomas Göttberger an, dass er „...sich gezwungen sieht, das Verhalten der Bürgermeisterin strafrechtlich überprüfen zu lassen.“ Dies wurde auch von ihm veranlasst.

Herr Göttberger vertritt die Meinung, dass die Bürgermeisterin mit der Veröffentlichung der öffentlichen Rüge im Stadtanzeiger vom 27.06.2014, ihre Verschwiegenheitspflicht verletzt haben soll. Herr Thomas Göttberger stellte bei der Staatsanwaltschaft Görlitz Strafanzeige gegen die Bürgermeisterin und forderte das Sächsische Innenministerium auf, die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegenüber der Bürgermeisterin zu prüfen. Die zuständige Dienstaufsichtsbehörde des Landkreises forderte die Bürgermeisterin sowie die Stadtverwaltung auf, entsprechend eine Stellungnahme abzugeben und rechts-erhebliche Unterlagen beizufügen.

Der Stadt Ostritz bzw. der Bürgermeisterin liegen nunmehr die Ergebnisse der strafrechtlichen Überprüfungen vor.

Durch die Staatsanwaltschaft Görlitz wurde die Einstellung des Ermittlungsverfahrens mitgeteilt. Es gibt keine Anhaltspunkte für eine strafrechtliche Relevanz. Die Stellungnahme der Kommunalaufsicht zu dem beantragten Disziplinarverfahren gegen die Bürgermeisterin liegt ebenfalls vor.

Im Ergebnis der rechtsaufsichtlichen Prüfung ergaben sich keine Anhaltspunkte für das Vorliegen von Dienstpflichtverletzungen durch die Bürgermeisterin in Ostritz. Die Beschwerde wurde insofern zurückgewiesen.

Die Entscheidung wurde wie folgt begründet:

Nach § 52 Abs. 1 SächsGemO ist es Aufgabe des Bürgermeisters, Beschlüsse des Gemeinderates und seiner Ausschüsse zu vollziehen. Die Wirksamkeit des gefassten Beschlusses ergab sich bereits mit der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses durch die Bürgermeisterin.

Im vorliegenden Fall war dieser wirksame Gemeinderatsbeschluss (öffentliche Rüge für Herrn Stadtrat Göttberger) auch vollzugsbedürftig.

Die Erledigung muss grundsätzlich unverzüglich, also ohne schuldhaftes Zögern, erfolgen. Die Erteilung einer öffentlichen Rüge im Stadtanzeiger vom 27.06.2014 als Vollzug des Beschlusses vom 18.06.2014 ist aus dieser Sicht nicht zu beanstanden.

Bezüglich der Aufhebung der Verschwiegenheitspflicht ist § 37 Abs. 2 SächsGemO maßgebend, wonach Gemeinderäte und Bürgermeister zur Verschwiegenheit über alle in nichtöffentlicher Sitzung behandelten Angelegenheiten so lange verpflichtet sind, bis die Aufhebung durch den Gemeinderat im Einvernehmen mit dem Bürgermeister erfolgt.

Ein Verstoß gegen diese Vorschrift ist gleichfalls nicht erkennbar, da ja der Stadtrat von Ostritz in seiner Sitzung ausdrücklich die Erteilung einer öffentlichen Rüge beschlossen hatte. Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen entsprechend der Bekanntmachungssatzung der Stadt Ostritz im Ostritzer Stadtanzeiger.

Insofern ist das Handeln der Bürgermeisterin mit der Veröffentlichung im Amtsblatt noch vor der Bekanntgabe des Beschlusses in einer öffentlichen Sitzung auch nicht deshalb zu beanstanden, dass ein Beschluss des Stadtrates zur Aufhebung der Verschwiegenheitspflicht nicht vorlag. Zusammenfassend ist daher festzustellen, dass ein rechtswidriges Handeln der Bürgermeisterin nicht vorliegt und insofern disziplinarrechtliche Maßnahmen nicht angezeigt sind. Die Bearbeitung der Beschwerde wurde daher durch

die Kommunalaufsicht abgeschlossen.

Zudem möchte die Stadt Ostritz auf Grund von Anfragen klarstellen, dass der „Siedlungsanzeiger der Wählervereinigung Ostritz“ kein öffentliches Amtsblatt der Stadt Ostritz ist und nicht von der Stadt Ostritz finanziert wird. Für die darin veröffentlichten Informationen der Wählervereinigung Siedlung ist nach dem deutschen Presserecht einzig und allein Herr Thomas Göttberger verantwortlich.

Für Anfragen stehe ich jederzeit zu Ihrer Verfügung.

Marion Prange, Ihre Bürgermeisterin

Das Bauamt informiert

Hochwasser 2010 - Oder-Neiße-Radweg

Am 20.08.2014 konnte die Abnahme für die Leistungen an dem Oder-Neiße-Radweg (nur Wegebau) durchgeführt werden. Der Oder-Neiße-Radweg im Bereich des Klosterwaldes bleibt weiterhin für die komplette Durchfahrt gesperrt. Grund sind die derzeitigen Arbeiten an den Stützmauern auf Zittauer Flur. Möglich ist die Benutzung der etwa 4,6 km langen Strecke in das Neißetal hinein und wieder zurück. An den Zittauer Stützmauern (hinter der Saupantsche), kann es über einen mit einem roten Punkt ausgeschilderten (und beschwerlichen, da steilen) Wanderweg zu Fuß weiter gehen. Dieser endet in Rosenthal. Von dort ist eine Befahrung des Radwegs uneingeschränkt in Richtung Zittau möglich. Eine entsprechende Ausschilderung ist am äußeren Klostertor zu finden.



Das Bauvorhaben Oder-Neiße-Radweg ist für die Stadt Ostritz noch nicht abgeschlossen. Es stehen notwendige so genannte Ausgleichsarbeiten an. Diese müssen ausgeführt werden, um die Asphaltierungsarbeiten (= Versiegelung von Flächen), die im Landschaftsschutzgebiet ausgeführt wurden, an anderer Stelle zu entsiegeln. Dies entspricht einer wesentlichen Forderung der Genehmigungsbehörden und ist Bestandteil des Fördermittelbescheids. Bei den auszuführenden Maßnahmen handelt es sich um die Wiederherstellung eines Laichgewässers im Klosterwald, ein Aufforstungsvorhaben und eine Anpflanzung von Hecken und Büschen in Ostritz-Nord, hier ebenfalls im Bereich des Oder-Neiße-Radweges. Die Ausschreibungen werden noch in 2014 ausgeführt, zwei Maßnahmen – gute Witterung vorausgesetzt - auch umgesetzt. Ebenfalls in Vorbereitung ist die Ersatzbeschaffung der defekten Sitzgelegenheiten.

Klosterstraße 26

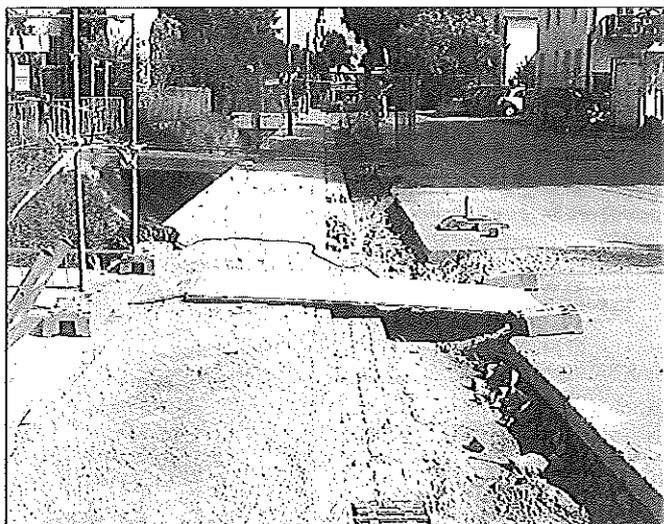
Die Bauarbeiten am Wohnhaus nähern sich im geplanten Umfang dem Ende. Derzeit wird die Trockenlegung mittels Unterfangung ausgeführt. Nach Abschluss dieser Arbeiten ist neuer planerischer Vorlauf zu schaffen, um die vorgefundenen Befunde der konstruktiven Holzbauteile und des Gewölbes in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen. Hierüber wird der Stadtrat zu beraten haben.

Die Fläche der kleinen Scheune auf der Klosterstraße kann in den kommenden Wochen geräumt werden. Die Räumungsmaßnahme geschieht im Einvernehmen mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden des Kreises und des Landes Sachsen und muss aus dem städtischen Haushalt 2014 finanziert werden. Die vorgefundenen Holzbauteile sind als Bauholz zu verwenden. Keinesfalls ist es möglich, das Holz für Feuerungszwecke abzugeben.

Hochwasser 2012 - Stützmauer und Gehweg Klosterstraße/ Ecke Käthe-Kollwitz-Straße

Die Abnahme der Gesamtleistung fand am 22.08.2014 im Beisein der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Görlitz, des baubegleitenden Ingenieurbüros, dem Bauunternehmen, der Bürgermeisterin und der Vertreterin des Bauamts statt. Im Nachgang sind noch kleinere Restarbeiten, beispielsweise an den Fußgängerbrücken zu erledigen.

Damit ist das letzte Vorhaben der Hochwasserschadenssanierung 2012 Geschichte.



Fertiggestellter Gehweg mit Pflasterzeiler und Einlauf

Digitale Offensive Sachsen

So heißt ein kürzlich aufgelegtes Förderprogramm des Landes Sachsen, das die sogenannten „weißen Flecke“ in der Grundversorgung mit Hochgeschwindigkeitsinternet von der Landkarte tilgen will.

Weißer Flecke sind Gebiete, in denen noch kein Netzbetreiber Bandbreiten von mindestens 25 Mbit/s beim Downstream anbietet und dies wahrscheinlich in den kommenden drei Jahren auch nicht tun wird. Nachdem im Jahr 2013 für die Stadt Ostritz eine erste Verfügbarkeitsanalyse erstellt wurde, muss diese jetzt den aktuellen Förderbedingungen angepasst werden. Hier ist die Mithilfe von Unternehmen und Privatpersonen gefragt. Nach Zugang des Zuwendungsbescheids zur Förderung der Aktualisierung der Studie werden im Untersuchungsgebiet (Ostritz und Leuba) Fragebögen an Unternehmen und touristische Einrichtungen verteilt, mittels derer der Bedarf konkretisiert wird. Wir bitten diese, an dieser freiwilligen Befragung teilzunehmen, um ein genaues Bild des Bedarfs zu erhalten.

Die Umfragen können Sie gern per Email an uns zurücksenden (bauamt@ostritz.de).

Leider müssen wir an dieser Stelle Träume für eine schnelle Breitbandversorgung als solche stehen lassen: Mit der Analyse wird der Investitionsbedarf für die Ausführung definiert. Es gilt dann, den mindestens 20%igen Eigenanteil im Haushalt festzuschreiben, um die Finanzierung für eine voraussichtlich europaweite Ausschreibung der notwendigen Baumaßnahmen zu sichern. Nach einer erneuten Beantragung der Fördermittel kann es - mit sehr viel Optimismus - Ende des Jahres 2015 in die Ausschreibungsphase gehen.

Stadtentwicklung „Stadtkern“ Ostritz - freiwillige Phase der Ausgleichsbetragsfinanzierung

Seit dem Versand der Informationsbriefe zum 01.08.2014 sprachen etwa 50 Eigentümer von im Sanierungsgebiet liegenden Grundstücken telefonisch oder persönlich im Bauamt vor. Für die in den allermeisten Fällen sachlichen Gespräche danken wir Ihnen. In diesen konnte die Notwendigkeit der Ausgleichsbetragszahlung nochmals erläutert und diskutiert werden.

Etwa 4/5 der Betroffenen, mit denen die Stadtverwaltung Kontakt hatte, sprechen sich für die vorzeitige Ablöse aus. Nach der schriftlichen Willensbekundung der Betroffenen wird zwischen den Partnern ein Vertrag geschlossen, in dem die Zahlungsmodalitäten festgeschrieben sind (zum Beispiel Rabbattierung, ggf. Ratenzahlung). Erst danach ist eine Zahlung notwendig.

Anhand der auftretenden Fragen erarbeitet die Stadtverwaltung einen Frage-Antwort-Katalog, der voraussichtlich in einem der folgenden Stadtanzeiger abgedruckt wird.

Sollten Unklarheiten auftreten, scheuen Sie sich bitte nicht, uns telefonisch, persönlich oder per Email zu kontaktieren. Wir sind jederzeit zu Gesprächen bereit.

Ansprechpartner im Bereich Bau- und Liegenschaftsamt sind Rosanna Pappani (Tel.: 035823/88427, liegenschaften@ostritz.de) und Gundel Mitter (Tel.: 035823/88425, bauamt@ostritz.de).

Bekanntmachung

Zweckverband Wasserversorgung Ostritz - Reichenbach

Der Städte und Gemeinden

Reichenbach, Ostritz, Schönau-Berzdorf auf dem Eigen, Markersdorf, Bernstadt auf dem Eigen

Verbandsvorsitzender: Herr Lange, Bautzener Straße 21 02748 Bernstadt

Ansprechpartner: Herr Kolewe

Telefon: 03581 - 335270 Telefax: 03581 - 335275

Der Zweckverband Wasserversorgung Ostritz-Reichenbach gibt bekannt, dass der Entwurf des 1. Nachtrages zur Haushaltssatzung mit dem Wirtschaftsplan 2014 in der Zeit vom 28.08.2014 bis 11.09.2014 nicht ausgelegt wird. Diese Festsetzung beruht auf der Aufhebung des Auslegungsgrundes (keine Investitionsüberschreitung).
gez. Lange Verbandsvorsitzender

Öffentliche Bekanntmachung des Zweckverbandes Wasserversorgung Ostritz - Reichenbach:

Einladung zur Verbandsversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich berufe die 2. öffentliche Verbandsversammlung im Jahr 2014 des Zweckverbandes Wasserversorgung Ostritz - Reichenbach (ZVOR) für **Dienstag, den 23.09.2014, 17:00 Uhr in den Sitzungssaal des Rathauses in 02748 Bernstadt, Bautzener Straße 21** ein.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Gäste
- Festlegung der zwei Unterzeichner der Sitzungsniederschrift
- Bestätigung der Tagesordnung

1. Bestätigung der Niederschrift der Sitzung vom 22.04.2014

2. Feststellung Jahresabschluss 2013 ZVOR, BV 03/2014

3. Beschluss zur Zustimmung Jahresabschluss 2013 WOR GmbH in der Gesellschafterversammlung, BV 04/2014

4. Behandlung Beteiligungsbereicht 2013

5. Beratung und Beschluss zur Anlagenübernahme von Vattenfall durch die WOR, BV 05/2014

6. Information zur Baumaßnahme TWL Friedersdorf - Jauernick-Buschbach

7. Beratung und Beschluss zur Anpassung der „Regelung zur

Kostenerstattung durch Anschlussnehmer für Trink- und Betriebswasser“, BV 06/2014
 8. Beratung zum Wasserversorgungskonzept für das Verbandsgebiet
 9. Allgemeines, Anfragen
 gez. Lange, Vorstandsvorsitzender

Der Regiebetrieb Abfallwirtschaft informiert

Wettbewerb „Das schönste Bild und Gedicht im Abfallkalender“

Der Regiebetrieb Abfallwirtschaft ruft Kinder, Kindergärten und Schüler-AGs aus dem Landkreis Görlitz in einem Wettbewerb auf, Zeichnungen im Format bis maximal A3 und Gedichte über den Umgang mit Abfällen zu entwerfen.

Das schönste Bild und Gedicht wird im Abfallkalender 2015 des Regiebetriebes Abfallwirtschaft abgedruckt und mit einer Prämie ausgezeichnet.

Die Kunstwerke können bis zum 26. September 2014 eingereicht werden. Der Regiebetrieb Abfallwirtschaft wünscht gutes Gelingen und viel Spaß. **Kontakt:** Regiebetrieb Abfallwirtschaft, Muskauer Straße 51, 02906 Niesky

Tel: 03588/261-716, Fax: 03588/261-750

E-Mail: info@aw-goerlitz.de, Internet: www.kreis-goerlitz.de

Dienstplan der Freiwilligen Feuerwehr Ostritz



Monat: September 2014

Datum	Uhrzeit	Maßnahme
Mi. 03.09.	17.00 Uhr	Team Löschangriff Training Gerätehaus
Fr. 05.09.		Team Löschangriff/Fanclub/OL CUP 4. Lauf Herwigsdorf
Fr. 05.09.		Festsitzung 90 Jahre FF 50 Jahre Jugendfeuerwehr Altbernsdorf
Fr. 05.09.	17.00 Uhr	Aufbau und Vorbereitung Spritzenhausfest
Sa. 06.09.	09.00 Uhr	Aufbau und Vorbereitung Schlauchbootwettbewerb
Sa. 06.09.		18. Spritzenhausfest 7. Schlauchbootwettbewerb
So. 07.09.	10.00 Uhr	Abbau /Aufräumen
Mo. 08.09.	17.00 Uhr	Jugendfeuerwehr Retten aus Gewässern
Di. 09.09.	15.30 Uhr	Brandcontainer ASGT Görlitz
Mi. 10.09.	17.00 Uhr	Team Löschangriff Training Gerätehaus
Sa. 13.09.		Team Löschangriff/Fanclub OL CUP 5. Lauf Kiesdorf
Fr. 19.09.	18.00 Uhr	Einsatzabteilung Wochenendausbildung
Sa. 20.09.	09.00 Uhr	Einsatzabteilung Wochenendausbildung
Mo. 22.09.	17.00 Uhr	Jugendfeuerwehr Absperrn und Ausleuchten von Einsatzstellen
Fr. 26.09.	19.30 Uhr	Dienstversammlung Erste Hilfe
So. 28.09.	10.00 Uhr	Dienstsport
		Wehrleitung

Das Einwohnermeldeamt informiert

Geburtstage September 2014 Wir gratulieren recht herzlich

95. Geburtstag Magdalena Slota	05.09.
94. Geburtstag Gertrud Vogel	09.09.
90. Geburtstag Elfriede Bärsch Hildegard Neumann	19.09. 29.09.
88. Geburtstag Hermina Kretz Ingrid Weinert Christel Böhmer Gerda Scholze Irene Wagner	19.09. 19.09. 21.09. 26.09. 29.09.
87. Geburtstag Herta Käse	17.09.
86. Geburtstag Waltraud Sprenger	09.09.
85. Geburtstag Marianne Frenschkowski Hannelore Räßler Waltraud Nitsche	08.09. 15.09. 24.09.
83. Geburtstag Leonore Walther	05.09.
82. Geburtstag Sonja Richter	06.09.
81. Geburtstag Gerda Sprenger Karl Rolle Heinz Krause	08.09. 20.09. 21.09.
80. Geburtstag Marianne Riedel Maria Marx Sigrid Heidrich	06.09. 09.09. 25.09.
75. Geburtstag Regina Beckmann Inge Weise Irmgard Hellwig Christa Scheibe	03.09. 10.09. 16.09. 20.09.
70. Geburtstag Rainer Wirbs	12.09.



Geburten

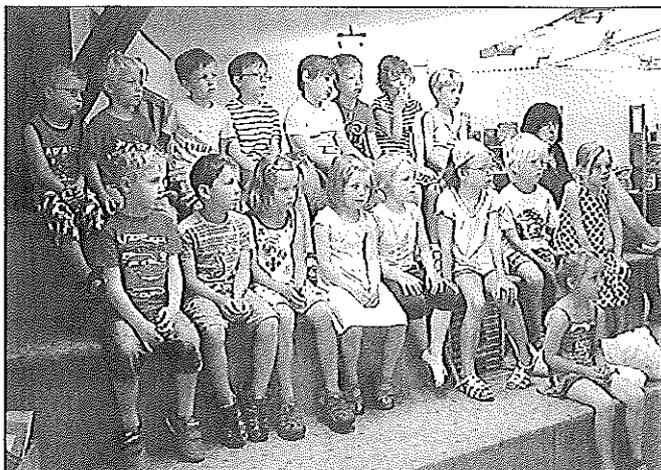
Nils Kirsche am 09.07.2014

Eheschließungen

Anja und André Rimpler am 28.06.2014

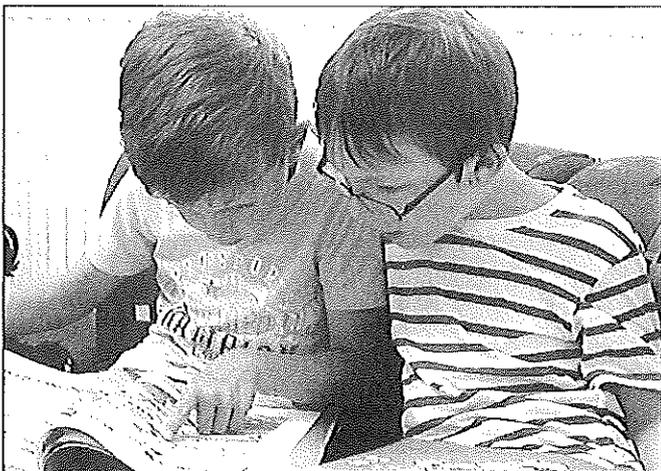
Sterbefälle:	*	†
Gertrud Michalke	18.07.1931	19.07.2014
Christa Sand	18.07.1928	24.07.2014
Helga Kliesch	27.03.1937	28.07.2014
Christoph Junge	27.12.1956	05.08.2014
Käte Kräker	26.08.1927	10.08.2014
Ursula Hain	18.12.1937	13.08.2014

Deutsch-Polnisches Kinderhaus „St. Franziskus“



Unser Ausflug in die Christian-Weisse-Bibliothek nach Zittau am 11. Juni 2014

An einem sehr warmen Sommertag ging unsere Fahrt schon sehr zeitig los. In unserem Gepäck hatten wir genug leckeres Essen, viel zu Trinken, einen Fotoapparat und große Neugierde. Wir schauen uns sehr gern und oft Bücher an, oder lassen uns vorlesen. Aus Büchern kann man richtig viel erfahren! Manche Kinder kennen schon viele Buchstaben. Bald kommen einige von uns in die Schule, da lernen wir richtig lesen. Die Bibliothek von Ostritz kennen ja viele Kinder, aber in Zittau...? Also sind wir mit dem Schulbus bis Zittau gefahren. Dort erwartete uns Frau Kahl. Zuerst erklärte sie uns etwas über das **Salzhaus**, da ist die Bibliothek drin. Im Mittelalter durften die Kaufleute das kostbare Salz in Zittau lagern und verkaufen, man nennt dies das **Salzrecht**. Und dann durften wir in die Bibliothek, dazu darf man auch **Bücher-Sammlung** sagen. Gleich am Eingang haben wir die **Regeln** an einer Glaswand angeschaut. Die vielen Bücher sollen ja sauber, schön und ordentlich bleiben. Auch darf niemand gestört werden beim Anschauen und Lesen. Und jeder soll sich wohl fühlen in den schönen Räumen.



Bevor man sich ein Buch ausleiht, kann man alles in Ruhe anschauen und auswählen. Da gibt es **schöne Sitzplätze zum Lesen und Vorlesen**. Manche Leute suchen sich auch Spiele, DVD, Kassetten oder Filme aus. Dazu haben sie einen **Bücher- ausweis**, den trägt die **Bibliothekarin** in den Computer ein, damit sie weiß, wer welches Buch mitgenommen hat. Nach **4 Wochen** muss man das Buch zurückbringen oder man verlängert noch 2 Wochen. Denn manchmal ist die Zeit zu kurz um fertig zu lesen oder so. Beim Abgeben kommen alle Bücher auf einen Wagen, und dieser wird dann im Fahrstuhl nach oben in die Kinderbibliothek gefahren. Der ist so ähnlich wie unser

Essenfahrstuhl im Kinderhaus. **Warum gibt es Bibliotheken?** Eigentlich kann man Bücher ja kaufen. Aber nicht alle Leute haben so viel Geld dauernd Neue zu kaufen. Außerdem ist so ein Buch nach dem Auslesen im Regal und manchmal benutzt es niemand mehr. Das ist schade. Also werden die **Bücher für alle Leute gesammelt** und Jeder kann das **Buch ausleihen**, wenn es der Andere schon ausgelesen hat. Er muss nur einen **Bücherausweis** haben. Außerdem gibt es auch **ganz einzigartige Bücher von früher**, die es nur einmal gibt. Die kann keiner kaufen, aber sie sind wichtig für uns. Wir wollen ja auch ein bisschen wissen wie es früher war.

Aber kaputt dürfen die Bücher nicht gehen! Wem so etwas passiert, der muss das **Buch ersetzen!** Deshalb gehen alle sehr **sorgsam mit den Büchern um**, damit sie sauber und vollständig zurück in die Regale gestellt werden können, für den nächsten Leser.

Frau Kahl hat uns mit einer Kollegin ein ganzes Buch vom „Bummelmonster“ vorgelesen. Danach haben wir viele Bücher angeschaut, uns von den Erwachsenen vorlesen lassen, uns in allen Ecken umgeschaut, mit dem vielen Spielzeug gespielt und so manches mehr... Beim Abschied haben wir gesungen, das hat die Frauen gefreut. **Bald werden wir auch mal in Ostritz in die Bibliothek gehen, um uns Bücher auszuleihen.** Diese gehört zu der großen Bücherei in Zittau. Da kann die Frau Eifler auch mal was für uns dort bestellen.

Ziemlich müde und aufgewärmt sind wir nach einer Spielplatzpause mit Trink- und Esszeit per Bus wieder in das Ostritzer Kinderhaus gefahren und gelaufen. Mit dem Verkehr haben wir uns gut ausgekannt, alles hat gut geklappt. **Und einen Tag später ist uns noch so viel eingefallen von diesem Erlebnis, wie hier zu lesen war.** Es war ein schöner Tag.

Gabriele Ebermann

Grundschule Hirschfelde/Ostritz

Abschluss und Neubeginn-

wieder ist ein Schuljahr zu Ende gegangen, das Schuljahr 2013/14. Auch in diesem Jahr haben unsere Schüler wieder viel gelernt, erlebt und unternommen. Besonders zum Schuljahresende waren die Höhepunkte kaum noch zu überbieten. Ich denke da nur an unsere absolut fantastische Zirkusprojektwoche, aber auch an den Tag mit Poldi, an unser Sportfest und die vielen anderen sportlichen Ereignisse. Wandertage und Schullandheimaufenthalte eingeschlossen. Viel los in so einem Schuljahr, dass ohne unsere fleißigen Helfer - Frau Krause, Frau Schurig, Frau Carduck, vielen Eltern und Großeltern, den Mitarbeitern des Bauhofes, allen GTA-Beteiligten und nicht zuletzt auch den Erzieherinnen der Schulhorte nicht so reibungslos gegangen wäre.

Nun sieht es vielleicht so aus, dass wir kaum zum Unterrichten gekommen sind. Weit gefehlt. Alle Unternehmungen sind in die Unterrichtsarbeit eingebunden und geplant.

Unsere Schulanfänger von 2013 haben lesen, schreiben und rechnen gelernt, die Klassen 2 und 3 haben ihr Wissen und Können erweitert und vertieft, die Klassen 4 haben sich gute Voraussetzungen für die weiterführenden Schularten erworben. Am letzten Schultag verabschiedeten wir traditionsgemäß 39 Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen - 11 davon werden ein Gymnasium besuchen und 27 lernen weiter auf einer Oberschule. Allen Kindern viel Erfolg!

Abschluss eines Schuljahres bedeutet auch gleichzeitig Neuanfang. Die Schulanfänger warten schon ungeduldig darauf nun endlich auch ein Schulkind zu sein. Die Lehrerinnen schließen 4 Jahre ab und freuen sich auch schon wieder auf eine neue Klasse. Viel gibt es dafür wieder vorzubereiten.

Aber erst einmal sind Sommerferien. Wir wünschen allen Familien einen wunderschönen Urlaub und gute Erholung!

Wir freuen uns am ersten Schultag auf unsere Schulanfänger aus Hirschfelde: Helene Brodsky, Meggie Brückner, Sarah

Wegner, Luca Gärtner, Arne Hlekisch, Florian Ruby und Nick Werlich. Aus Dittelsdorf gehen in die Schule: Katharina Döring, Anna- Lena Knebel, Lisa-Sophia Mönnich. Ferun und Swanvit Riedel, Max Schubert. Von Wittgendorf kommen zu uns an die Schule: Charleen Anders, Emmy Bretschneider, Freyja Selfert, Janick Reichmann, Elias Tuschcherer und aus Drausendorf: Tonio Nacerenus.

Aus Tschechien begrüßen wir Nikol Seflova und Ester Krlckova und aus Zittau Lilli Möller.

Von Schlegel kommen zu uns: Lucas Schilling, Tim Pretzsch, Markus und Christian Patzschke, Elias Offermann, Hugo Neetz, Finja Lemmer und Lara Hempel.

Aus Ostritz werden eingeschult: Angelina Beblein, Paula Depta, Melissa Junge, Hannah Netuschil, Nadja Poplutz, Yves Fobe, Ian Golly, Erik Hiller, Richard Junge, Oliver Sohr, Moritz Struwe und Jannes Weinert.

Allen Schulstartern wünschen wir eine große Zuckertüte und viel Freude und Erfolg beim Lernen! E. Fiedler, Schulleiterin

Schulturnier „Ball über das Netz“

Es ist bei uns schon zur Tradition geworden, das Schuljahr sportlich zu beenden. Am vorletzten Schultag, also Donnerstag, dem 17.7., führten wir unser Schulturnier „Ball über das Netz“ durch. Dazu werden im Vorfeld in den 4. Klassen 6 Spielführer ausgelost, die sich jeweils aus allen Schülern der Schule eine Mannschaft wählen. Selbst das ist schon eine große Aktion, denn viele Sportler sind begehrt. In diesem Jahr durften sich Tina Knebel, Aaron Kerkhoff, Jacob Menzel, Lena Offermann, Leonie Schilling und Martin Bachmann als Spielführer ihre Mannschaften suchen. Alle anderen Schüler beschäftigten sich in dieser Zeit sportlich auf dem Schulhof oder waren als Zuschauer in der Turnhalle und feuerten ihre Favoriten an. In heiß umkämpften fairen Spielen, manchmal nur mit einem Punkt Unterschied siegte zum Schluss Martins Gruppe vor Aarons und Tinas Mannschaft.

Nun wünschen wir allen Kindern schöne Ferien, bis wir uns bald auch wieder sportlich sehen. B. Gärtner

FFw Ostritz

Kreisjugendfeuerwehrtag 2014



Am 14.06. wurden wir wieder zum Kreisjugendfeuerwehrtag eingeladen, der dieses Mal in Neueibau stattfand. Wir haben dieses Jahr schon im April angefangen, uns auf diesen Tag vorzubereiten. Es gab wie jedes Jahr drei Disziplinen: Dreikampf, Gruppenstaffette und Löschangriff. Wir nahmen mit unserer Jugendfeuerwehr am Dreikampf und am Löschangriff teil. Zuerst mussten wir den Dreikampf absolvieren. Dieser bestand aus Dreisprung, Keulenwurf und dem Binden von vier Feuerwehrrknoten in max. 40 Sekunden. Mit den erzielten Ergebnissen können wir im Großen und Ganzen zufrieden sein, denn wir haben Ende des letzten Jahres und Anfang diesen

Jahres 5 neue Mitglieder bekommen und zwei davon haben es schon auf das Siegertreppchen geschafft!

In der Altersklasse bis 10 Jahre (Jungen) traten 46 Kinder an.



Louis Kottek erreichte den 1. Platz mit einer Punktzahl von 98 dicht gefolgt von Eric Heine mit 92 Punkten, der sich damit den 3. Platz sicherte.

Ebenfalls neu in die Feuerwehr eingetreten war Paul Kretschmer und Jan Kowalsky. Paul erreichte den 38. Platz mit 44 Punkten und Jan war mit 36 Punkten auf dem 42. Platz gelandet. Gratulation an dieser Stelle noch mal an Louis Kottek und Eric Heine für eure tollen Ergebnisse.

Im Dreikampf der Mädchen bis 10 Jahre starteten 17 Mädels. Von uns waren dabei: Anna-Sophia Rublack und Vivien Mittelstädt. Dafür, dass sie erst seit sehr kurzer Zeit dabei sind, erreichten beide ein erwähnenswertes Ergebnis. Vivien Mittelstädt und Anna-Sophia Rublack erreichten beide 75 Punkte und teilen sich somit Platz 7. Auch euch noch mal herzlichen Glückwunsch zu euren tollen Ergebnissen!

Bei den Jungen in der Altersklasse bis 12 Jahre traten 41 Wettkämpfer an den Start und hier schaffte es Konstantin Ufer auf den 3. Platz mit 114 Punkten. Hier kann man sagen, dass er in die Fußstapfen seines großen Bruders Maximilian Ufer tritt, der mittlerweile in der Einsatzabteilung ist. Tolle Leistung! Ebenfalls in dieser Altersklasse erreichte Eric Kowalsky leider nur den letzten Platz.

Kommen wir nun zu den „Großen“ unserer Jugendfeuerwehr. Bei einem sehr beachtlichen Starterfeld von 93 Jungen in dieser Altersklasse bis 15 Jahre erreichte Paul Hertwig & Louis Prange 135 Punkte. Beide sicherten sich damit den sechsten Platz. Dennis Junge erreichte mit einer Punktzahl von 87 den 73. Platz. Tim Junge kam mit 84 Punkten auf den 77. Platz und Lukas Spanntig mit 81 Punkten auf den 80. Platz.

Von den 28 Mädchen (Altersgruppe bis 15 Jahre) belegte Sophie Kowalsky den 16. Platz mit einer Punktzahl von 105.

Im Dreikampf der Mädchen bis 18 Jahre erreichte Benita Ullrich einen Punktestand von 114 und landete somit auf Platz 5, welchen Sie sich aber mit einer Kameradin aus Olbersdorf teilen muss da Punktegleichheit bestand.

Als Fazit kann man zu den „Großen“ sagen, dass alle Ergebnisse definitiv noch ausbaubar sind, denn es haben alle das Potenzial, eine bessere Platzierung zu erreichen. Das Gleiche gilt auch für die „Kleinen“.

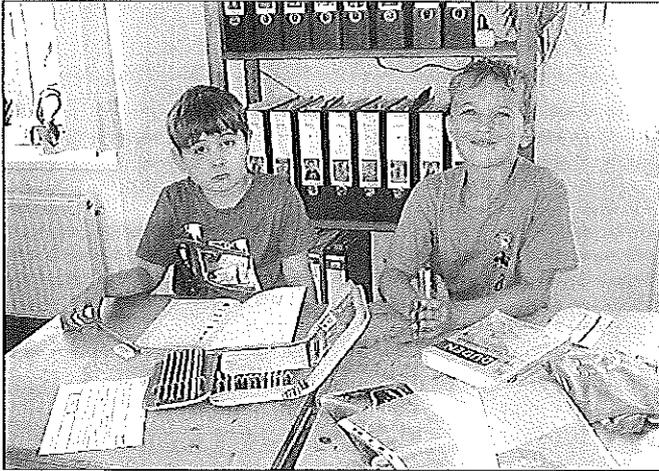
In der Disziplin Löschangriff lief es nicht ganz so geschmiert, wie wir es geübt bzw. erwartet hatten. Nachdem die Wasserversorgung sehr schnell aufgebaut war und wir super in der Zeit lagen, dauerte das Spritzen leider sehr lange. Mit der gemessenen Endzeit von 63,94 Sekunden konnten wir nur noch hin nehmen, dass wir auf dem letzten Platz gelandet waren.

So ärgerlich es auch ist, können wir nur versuchen, es nächstes Jahr besser zu machen. Wir hoffen und es ist auch unser Ziel, dass wir uns sowohl im Dreikampf als auch im Löschangriff steigern können. Nichts desto trotz haben wir dennoch

eine ganze Reihe von guten Ergebnissen im Dreikampf mit nach Hause gebracht und unsere Jugendfeuerwehr im Kreis würdig vertreten. Benita Ullrich, Sprecher der Jugendfeuerwehr

Schkola Ostritz

Wir freuen uns auf euch!



Nach einem gelungenen „Schnupperschultag“ in der Max- und Majaklasse freuen sich nun die Lernbegleiter und vor allem eure Paten darauf, dass ihr bald jeden Tag bei uns in der Schkola viel Neues entdecken werdet. Wir begrüßen 16 Schulanfänger an unserer Schkola:

Laura Hänel, Julia Sitkowski, Martin Probiez, Emmy Kotteck, Elias Kirsche, Dwayne Lee Kühnel, Heidi Klob, Wiktorija Singh, Paulina Schulze, Hanna Wanke, Penelope Hoffmann, Kevin Sitkowski, Clara Scholze, Caleb Lichtner, Kilian Kretzschmar und Ludwig Salditt.

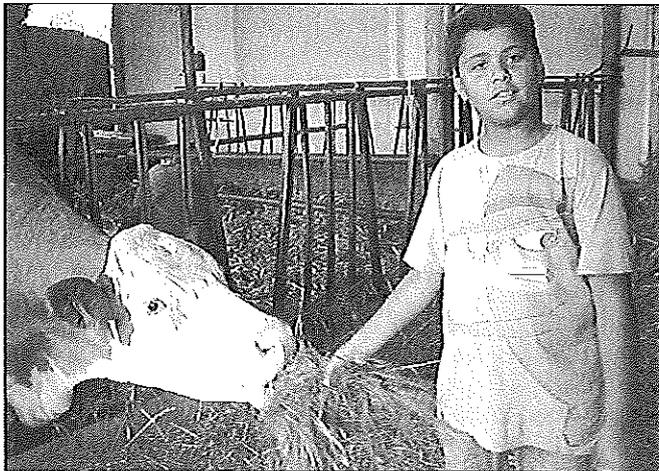
Wir wünschen euch und euren Familien eine unvergessliche Schuleintrittsfeier und am ersten Schultag einen schönen Start mit vielen neuen Eindrücken und Freunden.

Das Team der Schkola Ostritz

Lucas & Lillian berichten vom Abschlusstag Klasse 3:

Wir waren auf dem Schulbauernhof Leubner

Es war cool - wir haben den Kühen Gras gegeben und wir sind mit einem Traktor gefahren. Wir haben gegrillt und hatten eine Nachttour durch den Wald. Ich war der Mutigste von allen und bin 100 Schritte allein in den Wald gelaufen. Wir haben im Stroh (und Heu) geschlafen. Lucas Schlick



Wir sind angekommen auf dem Bauernhof Leubner. Wir haben uns alle versammelt auf den Holzbänken und haben die Regeln besprochen. Dann haben wir eine Rundführung gemacht und auf dem Heuboden unsere Schlafsäcke aufgebaut. Die Hasen hießen Max und Moritz. Wir haben sie raus genommen und mit ihnen gespielt. Danach hatten wir die Kühe gefüttert,

die Bienen angeschaut, wie sie Wasser holen. Danach sind wir mit dem Traktor gefahren. Der Bauer hat manchmal eine Vollbremsung gemacht. Da ist die Birgit mindestens zweimal auf mich geflogen. Wir sind in den Wald gefahren und wir haben uns dauernd geduckt, weil wir sonst die Blätter an den Haaren und Gesichtern abbekommen hätten. Danach hat er uns immer (mit dem Anhänger) auf eine Seite gekippt und die Antje musste sich festhalten, dass sie nicht auf uns fällt. Dann sind wir noch auf dem Feld hin und her gefahren. Danach hatten wir Lagerfeuer und Birgit hat das „Erzählgetreide“ mitgenommen. Wir haben darüber gesprochen, was uns in den letzten 3 Jahren am besten gefallen hat. Dann war noch die Nachtwanderung. Da ist der Lucas 100 Schritte allein in den Wald gelaufen und wir anderen sollten warten. Dann sind wir immer weiter und weiter gelaufen und hatten keine Taschenlampen. Als wir an eine Kreuzung kamen, haben wir angehalten, weil wir nicht wussten wo lang es geht. Da sind wir aus dem Wald raus gelaufen und noch 20 Minuten zurück zum Hof gelaufen. Dort haben wir noch die Zähne geputzt und uns dann ins Bett gelegt (es war sofort ganz leise). Früh sind wir aufgestanden, haben uns gewaschen und die Hasen raus genommen. Danach haben wir alle gefrühstückt und wurden alle abgeholt (von den Eltern).

Lillian Anders

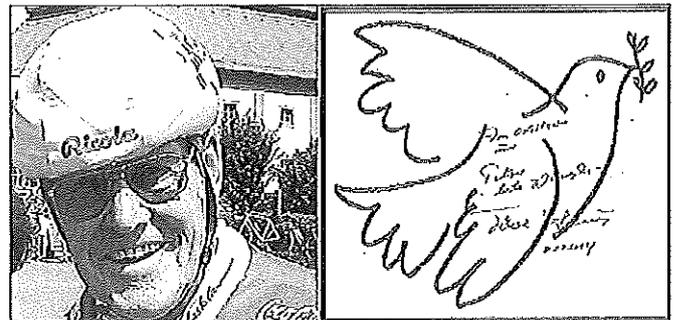
Vielen Dank an alle vom Bauernhof Leubner in Neundorf für diese erlebnisreiche Zeit!

Es gibt in der Welt selten ein schöneres Übermaß als das der Dankbarkeit. Jean de la Bruyere

Danke an alle, die uns im vergangenen Schuljahr unterstützt haben! Danke an alle, die zum Gelingen unseres Abschlussfestes beigetragen haben! Danke vor allem für die Bereitstellung der Kuchen zum Kuchenbasar: Wir konnten eine Spende in Höhe von 194,- € für die „Tour der Hoffnung“ sammeln und übergeben! Auch dafür: *Vielen herzlichen Dank!* Das Team der Schkola Ostritz

„Täve“

Für mich war er der Star der 31. „Tour der Hoffnung“: Radsport-Legende Gustav-Adolf (Täve) Schurl! Und ich habe mich sehr auf ihn gefreut. Denn schon als Kind war mir sein Name vertraut und als 1964 die Friedensfahrt durch das Erzgebirge rollte, stand auch ich am Straßenrand und spornete die vorbeifahrenden Radler mit „Täve, Täve!“-Rufen an. Im Jahre 1931 wurde er geboren und noch immer ist er aktiv! Es ist kaum zu fassen, was dieser Mann für eine Lebensfreude ausstrahlt. Täve, der 1989 zum „DDR-Sportler aller Zeiten“ gewählt wurde, ist unter anderem DDR-Meister im Straßenrennen (1954, 1957 – 1961), Weltmeister im Straßen-Einzelrennen der Amateure (1958, 1959) und zweifacher Friedensfahrtsieger (1955, 1959).



Die Internationale Friedensfahrt - polnisch: Wyścig Pokoju, tschechisch: Závod Miru, international üblich französisch: Course de la Paix - war einst ein Etappenrennen in Mitteleuropa und bis zur Wende das international bedeutendste Amateurrennen, auch „Tour de France des Ostens“ genannt. Begonnen

hat alles 1948, als die Friedensfahrt erstmals zwischen Warschau und Prag ausgetragen wurde; ab 1952 ging es dann auch nach Ost-Berlin. Als ein Symbol des Friedens und der Völkerverständigung verband die Tour jedes Jahr im Mai in wechselnden Streckenführungen die Hauptstädte der drei teilnehmenden Länder. Bis auf wenige Ausnahmen waren Warschau, Prag und Berlin jeweils Start-, Etappen- oder Zielort. 1989 verlor die legendäre Internationale Friedensfahrt an Bedeutung, der Amateurstatus wurde abgeschafft und die ganze Sache wurde zu einem Rennen der Mittelklasse. Nur noch selten führte die Strecke über die drei Hauptstädte und im Jahre 2006 endete die Geschichte der Internationalen Friedensfahrt. Für 2014 war eine Neuauflage geplant, wurde dann jedoch aufgegeben. Insgesamt zwölfmal wurde Täve in das DDR-Aufgebot für die Friedensfahrt berufen und konnte u. a. neun Etappensiege für sich verbuchen.

Leider blieb diesmal nicht viel Zeit zum Fragen. Dabei hätte ich sehr gern gewusst, wie er die Problematik Schulsport sieht; was er zur bedenkliehen Trainersituation meint; ob heutzutage ohne Doping überhaupt noch Weltbestleistungen möglich sind und was er als Mitglied des Bundestages bewegen konnte. Aber für ein Foto und ein Autogramm fand sich doch ein längerer Augenblick. Die Friedenstaube - Paloma de Paz Blanca von Pablo Picasso - war das Wappentier der Internationalen Friedensfahrt. Die Widmung lautet „Den Ostritzern und Petra beste Wünsche. Täve Schur 8.08.2014“.

Für alle Radsportfans und Sportbegeisterten, Friedensfahrt-Anhänger und Museums-Liebhaber sei das Radsportmuseum „Course de la Paix“ in Kleinmühlingen bei Magdeburg empfohlen. Entstanden aus einer Privatsammlung, wurde das Museum 2007 eröffnet und ist in seiner Form das Einzige, das sich mit dem deutschen Radsport von der Vergangenheit bis zur Gegenwart auseinandersetzt. Auf 230 Quadratmeter Ausstellungsfläche sind über 10.000 Exponate zu bestaunen, die von der Briefmarke über Bilder bis zu den Trikots, Medaillen, Pokalen und Rennrädern reichen. Selbst die vertraute Friedensfahrt-Fanfare, die jeweils zu Beginn der Rundfunkübertragungen und zu allen Siegerehrungen gespielt wurde, ist zu hören.



Die Fassade des Friedensfahrt-Museums zeigt die „Steile Wand“ von Meerane - die die Journalisten damals als Scharfrichter bezeichneten -, Täve und nennt die Namen aller Friedensfahrtgewinner. Geschaffen hat dieses Wandbild der Meeraner Graffiti-Künstler Jens TASSO Müller. Der Abdruck des Fotos erfolgte mit freundlicher Genehmigung des Museums. Näheres unter www.friedensfahrt-museum.de oder Telefon 039291-465570

P. Groß, Projektkoordination

Sprechstunde Friedensrichter

25.09.2014, 16.30 Uhr - 17.30 Uhr
Stadtverwaltung Ostritz (Sozialraum)

Reisebüro

Marion's Reisebüro · Markt 9 · 02899 Ostritz
Inh. Silke Neumann

Telefon (03 58 23) 8 65 73 · Fax (03 58 23) 8 62 32
Flugreisen · Busreisen · PKW-Reisen · Schiffsreisen

Gruppenreise „Oman“ 21.03.2015 - 29.03.2015
Weitere Informationen hier im Reisebüro !

Jetzt den Winter buchen!!!

Deutschland - Bayrischer Wald

Familienhotel Reiterhof *** Runding

2 Erwachsene + 2 Kinder (bis 15 Jahre)

1 Woche All Inclusive ab 466,00 €

Deutschland - Erzgebirge

Berghotel Ullr **** Oberwiesenthal

2 Erwachsene + 2 Kinder (bis 11 Jahre)

1 Woche All Inclusive ab 694,00 €

Österreich - Patscherkofel

Hotel Bon Alpina ***+ Igls

1 Woche Halbpension

inkl. 6 Tage Skipass ab 469,00 €

Österreich - Kärnten

Hotel Steindl ***+

1 Woche Halbpension

inkl. Getränke ab 227,00 €

Nutzen sie die aktuellen Frühbuchervorteile!

Ab sofort Weihnachts- und Silvesterreisen per Flug,
Auto, Bus buchbar!!!!

Auf zur **Kirmes**

ab 10 Uhr in der



Gaststätte Steinbachtal

am 14.09.2014

Ochse am Spieß

musikalischer Mittagsschmaus

mit den Heideländer Blasmusikanten

Kaffee und Kuchen

Kinderschminken und vielen

weiteren Überraschungen

-mit gemütlichen Sitzplätzen-

Es begrüßt Sie : Familie Kellner
Reichenbacher Str. 10, 02748 Altbernsdorf
Tel. 03 58 74/22 343

Kirchennachrichten der evang.-luth. Kirchengemeinden Ostritz-Leuba

Jahreslosung 2014

„Gott nahe zu sein ist mein Glück“

Psalm 73,28

Wahl eines neuen Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde

Am 14. September 2014 wählt die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ostritz-Leuba einen neuen Kirchenvorstand. Die Wahl erfolgt aller sechs Jahre. Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die konfirmiert sind und die kirchlichen Rechte und Pflichten besitzen. **Vorgestellt werden die Kandidaten im Gottesdienst am 31.08.2014, um 10 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche Ostritz.**

Als Kandidaten zur Wahl des Kirchenvorstandes am 14.09.2014 haben sich aufstellen lassen und sind bestätigt worden:

Name/Alter/Beruf/Anschrift

- Herr Steffen Brendler, 51, Disponent, Klosterstr. 132, 02899 Ostritz
- Frau Ines Dittrich, 45, Bäckerin, Hauptstr. 8, 02899 Ostritz OT Leuba
- Frau Petra Fobe-Schulz, 53, Zootechnikerin, Bergstr. 7, 02899 Ostritz
- Herr Hans Herbig, 54, Steinmetzmeister, Klosterstr. 21, 02899 Ostritz
- Herr Ralph Köhler, 46, gelernter Bäckermeister
An der Halde 11, 02899 Ostritz
- Herr Christian Neumann, 30, Metallbauer, Bahnhofstr. 20, 02899 Ostritz
- Frau Dorothea Pertzsch, 46, Heilpädagogin, Julius-Rolle-Str. 16, 02899 Ostritz
- Frau Friederike Schneider, 36, Pflegekraft, Görliitzer Str. 40, 02899 Ostritz
- Frau Silvia Schneider, 35, Landwirtin, Hauptstr. 53, 02899 Ostritz OT Leuba
- Frau Cornelia Schwerdtner, 41, Erzieherin, Görliitzer Str. 95b, 02899 Ostritz

Es sind fünf Kirchvorsteher/Kirchvorsteherinnen zu wählen. Die **Wahl findet am 14. September 2014** zu folgenden Zeiten statt:
Leuba, Kirchzimmer (Pfarrhaus) von 9:45 Uhr – 10:45 Uhr
Ostritz, Kirche von 11:00 Uhr – 12:00 Uhr
Die öffentliche Auszählung erfolgt 12:30 Uhr im Gemeindehaus Ostritz, Kirchstr. 4. Briefwahl ist möglich. Bitte beantragen sie die Briefwahlunterlagen im Pfarramt bis spätestens 09.09.14. Tel. 035823 / 776886 oder 035823 / 77849

Gottesdienste und Veranstaltungen für Ostritz und Leuba

- | | |
|-----------------------|---|
| So. 31.08., 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Vorstellung der Kandidaten zur Wahl des neuen Kirchenvorstandes mit Hl. Abendmahl und Kindergottesdienst
Pfr. Schädlich |
| So. 07.09., 14.00 Uhr | Jubelkonfirmation in Leuba
Pfr. Schädlich |
| So. 14.09., 8.45 Uhr | Erntedankgottesdienst in Leuba anschließend Wahl des Kirchenvorstandes
Pfr. Schädlich |
| So. 14.09., 10.00 Uhr | Kirchweihgottesdienst mit Hl. Abendmahl und Kindergottesdienst in Ostritz anschließend Wahl des Kirchenvorstandes
Pfr. Schädlich |
| So. 21.09., 8.45 Uhr | Gottesdienst in Ostritz
Pfr. Schädlich |
| Sa. 27.09., 14.00 Uhr | Taufgottesdienst in Leuba
Pfr. Schädlich |
| So. 28.09., 14.00 Uhr | Ordination von Pfr. Wappler im Gottesdienst in Dittelsdorf |



Gottesdienste im Antonistift:

Mi., 24.09., 15.45

Kapelle Antonistift

Kinderstunde Ostritz: beginnt wieder im neuen Schuljahr, Zeiten stehen noch nicht fest.

Im Namen der Kirchengemeinde Ostritz-Leuba wünschen wir Ihnen Gottes Segen für das neue Schul- und Ausbildungsjahr.
Hans Herbig (Vorsitzender des Kirchenvorstandes) & Thomas Schädlich (Pfarrer)

Katholische Kirche

www.kath-kirche-ostritz.de

Gottesdienste im September in der Pfarrkirche

Jeden Sonntag, 10.30 Uhr hl. Messe

Samstag, 13.09., 18.30 Uhr Wortgottesdienst

Samstag, 27.09., 18.30 Uhr hl. Messe

Änderungen vorbehalten!

Kolpingwallfahrt nach Rosenthal am 07.09.2014

10.00 Uhr hl. Messe mit Bischof Heiner Koch in der Wallfahrtskirche

14.00 Uhr Abschlussandacht in der Wallfahrtskirche

14.09.2014 Kirchweihfest

10.30 Uhr Festgottesdienst

14.00 Uhr Kirmesnachmittag mit Blasmusik, Kaffee und Kuchen u.v.m.

Gräbersegnung

Montag, 15.09., 8.15 Uhr hl. Messe anschließend Gräbersegnung auf dem Friedhof.

Pfarrgemeinderatswahl

Am 21. September wird in unserer Pfarrgemeinde der neue Pfarrgemeinderat gewählt.

Firmung 2015

Bischof Heiner Koch wird am 21.05.2015 in unserer Pfarrei die hl. Firmung spenden.

Jugendliche der 8. bis 10. Klasse werden gefirmt. Bitte meldet euch zur Firmvorbereitung bis zum **21.09.2014** bei Herrn Kupka oder im Pfarramt an.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen Pfarrer Josef Reichl und Gemeindeferent Stephan Kupka



Zusammenkünfte Jehovas Zeugen, Versammlung Bernstadt

Öffentlicher Vortrag: 18:00 Uhr - Wachturm-Studium: 18:40 Uhr
07.09.2014 Nachahmer Christi sind „kein Teil der Welt“

14.09.2014 „Jehova kennt die, die ihm gehören“
Erkennst du Jehovas Souveränität in deinem eigenen Leben an?

21.09.2014 Jehovas Volk lässt von Ungerechtigkeit ab
Teilen wir Gottes Ansicht über das Leben?

28.09.2014 „Ihr seid meine Zeugen“
Wie wirst du dich entscheiden?
„Ihr werdet Zeugen von mir sein“

Die Zusammenkünfte finden in Bernstadt, Königreichssaal, Ostritzer Straße 7 statt. Eintritt freil

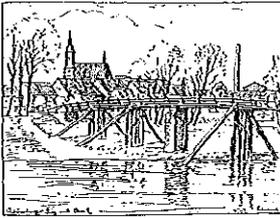


**GÖRLITZER
BESTATTUNGSHAUS KLOSE**

Wir sind für Sie da.
Wann immer Sie uns brauchen.

Markt 20 | 02899 Ostritz

Tag und Nacht:
0358231777 31



Ostritzer Heimatverein e.V.

Vor 100 Jahren - Ostritz im Zeichen des Weltkrieges

Was nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Sarajevo viele befürchtet hatten - es trat am 1. August 1914 ein. Die Mobilmachung des deutschen Heeres wurde ausgerufen, der 1. Weltkrieg begann. Die „Oberlausitzer Rundschau“ verkündete dieses Ereignis durch ein Extra-Blatt. Drei Tage später gab es den ausführlichen Bericht dazu:

Extra-Blatt

Oberlausitzer Rundschau.

Anzeiger für den Amtsgerichtsbezirk Ostritz und dessen Umgebung.

1. August 1914

Mobilmachung des deutschen Heeres

Sobald ist die allgemeine Mobilmachung angeordnet. Morgen ist der 1. Mobilmachungstag.

„Keiner von uns wird den 1. August des Jahres 1914 vergessen. Am Sonnabend, 6 Uhr 25 Minuten abends, traf der Mobilmachungsbefehl ein. Der eherne Ruf zu den Waffen hallt durch die deutschen Gauen. Die unsäglich ernste Bedrohung dieser Nachricht ist jedem zu einem Erlebnis geworden, dessen Eindruck keinem entschwinden wird, so lange er lebt. Als städtische Beamte 1/2 7 Uhr unter Trompetenschall auf dem Markte den Mobilmachungsbefehl ausriefen, stockte jedem für Augenblicke das Herz. ... Gilt es doch nun Abschied zu nehmen von Gatten, Söhnen und Brüdern, von lieben Freunden und Bekannten. Und die hinausziehen ins Feld, einer Welt von Feinden entgegen, sie müssen alles zurücklassen, was ihnen lieb und teuer war. ... Gar viele müssen auch aus unserer Stadt und aus den Landgemeinden mit hinausziehen, um für das Fortbestehen unseres Vaterlandes, für den Schutz unserer Frauen und Kinder, für den Wohlstand und die Freiheit alles dessen, was deutsch ist, einen Kampf zu führen, so hart und schwer, wie noch keiner gekämpft worden ist, seit die Welt steht...“ Diese martialischen Sätze zu Beginn des Krieges sind überraschend, und sie sollten traurige Wahrheit werden. Neben dem Abschiedsschmerz waren es vor allem praktische Fragen, die sich auftaten. Wie soll die bevorstehende Ernte eingebracht werden, wenn so viele junge Burschen fehlen?

Einige Tage später, am 7. August, wurden in beiden Kirchen Bittgottesdienste für die Soldaten abgehalten. „Ernst und feierlich riefen gestern die Glocken zu den Gotteshäusern. In Scharen folgte unsere Bewohnerschaft ihrem ehernen Rufe, um Gottes Segen herabzuflehen auf unsere Wehrmacht, die nun hinauszieht in den schweren Kampf für die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes. Von gläubigem Gottvertrauen und der Hoffnung auf den Sieg der deutschen Waffen ist auch unsere

Bevölkerung getragen, und das Gebet der Zurückbleibenden wird die Söhne und Brüder unserer Heimat begleiten ...“ war in der Zeitung am nächsten Tag zu lesen. In der katholischen Kirche wurde bekanntgegeben, dass an allen Wochentagen abends 8 Uhr Kriegsandachten gehalten werden.

Keine Berufsgruppe blieb vom Dienst im Felde verschont. Der Ostritzer Kaplan Hübner wurde als einer von 8 sächsischen Feldgeistlichen zum Militärdienst einberufen. Apotheker Soffner diente als Oberapotheker in einem Feldlazarett auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Amtsgerichtsrat Dr. Kirsten als Leiter des Amtsgerichtes war als Hauptmann in Frankreich aktiv. Er erhielt im Dezember 1914 mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern eine der höchsten Auszeichnungen und fiel im Oktober 1916.

Noch im August begann der Zittauer Zweigverein vom Roten Kreuz in der Stadt Kurse zur Ausbildung von Rot-Kreuz-Helferinnen abzuhalten. Sie standen unter Leitung des Arztes Dr. Hoffmann. Die Teilnehmerinnen mussten mindestens 20 Jahre alt sein, ein ärztliches Gesundheitsattest mitbringen, die Bereitschaft zur Impfung gegen Infektionskrankheiten mitzubringen und sich verpflichten, nach der Ausbildung sich mindestens ein Vierteljahr dem Roten Kreuz zur Verfügung zu halten und etwaigen Einsatzaufforderungen unverzüglich Folge zu leisten.

Bereits am 27. August annoncierte Robert Buder in der „Oberlausitzer Rundschau“, dass in seiner Buch- und Papierhandlung in der Edmund-Kretschmer-Straße Karten vom Kriegsschauplatz erhältlich seien. In der Expedition der Rundschau konnten auch Feldpostkarten und Feldpostbriefumschläge erworben werden. Die Zigarrenhändler Otto Sprenger in der von-Schmitt-Straße und Gebr. Kurze am Markt priesen „5 Stück Zigarren zum Absenden als portofreier Feldpostbrief“ an. Die Betriebe unterstützten die Familien der im Felde stehenden Arbeiter. In der Jutespinnerei erhielten die Frauen eingezogener Arbeiter pro Woche eine Unterstützung von 1,25 Mark, dazu für jedes schulpflichtige Kind 50 Pf und für jedes nichtschulpflichtige Kind 25 Pf. Im Lederwerk gab es für jede Frau eingezogener Arbeiter 6 Mark pro Woche sowie für jedes Kind 1 Mark. Ab dem 5. September 1914 konnte man beim Kaufmann Junge am Klosterplatz die Verlustlisten der deutschen Armee und Marine einsehen. An diesem Tage musste die „Oberlausitzer Rundschau“ die ersten Toten vermelden, zwar noch nicht aus Ostritz, aber aus der Umgebung: Fritz Dominick aus Reutnitz und Oswald Franz aus Seitendorf. Aus Ostritz wurde der Sohn des Gastwirts aus der „Post“, Leutnant der Reserve Georg Walter, als verwundet gemeldet. Meist dauerte es etwas, bis die Todesnachrichten von der Front ihren Weg in die Heimat fanden. Der erste Ostritzer Kriegstote war Franz Jannasch (gefallen am 20.8.), ihm folgte der Volksschullehrer Karl Kommoß (30.8.). Seine Todesanzeige wurde erst am 26. September in der Rundschau veröffentlicht. Im September gab es drei weitere Kriegstote: Erhard Kretschmer, der Schwarzhändler Alfred Hirche und der städtische Schutzmann Heinrich Wenzel. Viele weitere junge Ostritzer sollen bis zum Ende des Krieges 1918 folgen.

Am 15. September schrieb die Zeitung: „Es ist auch in Ostritz schon vorgekommen, dass plötzlich das Gerücht von dem Tode des einen oder anderen unserer im Felde stehenden Vaterlandsverteidiger auftauchte, während der Betreffende sich gesund bei seinem Truppenteile befand, oder nur verwundet war. Solche falschen Gerüchte, die selbstverständlich bei den betroffenen Familien große Aufregung und tiefe Trauer hervorrufen, sind manchmal darauf zurückzuführen, dass Kameraden einen anderen fallen sehen und den Getroffenen für tot halten, obwohl er nur verwundet ist. Man tut daher gut, allen nicht beglaubigten Gerüchten über den Tod oder die Verwundung eines Angehörigen mit großer Vorsicht zu begegnen.“ Das Kirchweihfest wurde wegen des Krieges auf eine schlichte Feier in der Kirche beschränkt. Der Jahrmarkt, die Vergnügung-

gen auf dem Schützenplatz und die Tanzveranstaltungen auf den Sälen der Gasthöfe fielen wegen des Krieges aus. Ende Oktober veröffentlichte die Lokalzeitung die erste „Ehrentafel für unsere bisher im Felde gefallenen Brüder“. Sie enthält bereits 17 Namen, 6 aus Ostritz und 11 aus den umliegenden Dörfern.

Tilo Böhmer

Teilnehmer gesucht

Die Hochschule Zittau/Görlitz und der Liberecer Verein „ProWel o.s.“ wollen im gemeinsamen grenzüberschreitenden Projekt „Seniorenaktivitäten im tschechisch-sächsischen Grenzgebiet“ untersuchen, wie fit die Älteren in der Region sind. Anhand von fünf geistigen und körperlichen Tests sollen konkrete Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der Lebensqualität im Landkreis Görlitz und im Raum Liberec entwickelt werden. Mitmachen können alle Interessierten im Alter zwischen 60 und 75 Jahren. Die unentgeltliche Teilnahme ist an einem der drei folgenden Tage an der Hochschule in Görlitz möglich: 23. September (Dienstag), 24. September (Mittwoch) oder 27. September (Sonntag). Für die fünf verschiedenen Tests bzw. Stationen sind ungefähr 2 bis 3 Stunden (einschließlich Pausen) einzuplanen. Weiterhin finden am 26.09. und 14.11. in Liberec ganztägige Treffen aller Teilnehmenden statt, wo die ermittelten Ergebnisse vorgestellt werden und ein vielseitiges Programm die Besucher erwarten wird. Die Fahrt ab Görlitz und die Verpflegung sind kostenfrei. Für weitere Informationen und zur Anmeldung bitte an Frau Henriette Uhlig, Telefon: 03581-7671410, Mail: H.Uhlig@hszgd.de wenden. Groß, Projektkoordination

Einladung zum Vereinsstammtisch

Der Vereinsstammtisch wird 30. Das soll mit das beste Alter sein, denn der Elan ist noch da und auch die Bereitschaft, neue Wege zu gehen oder Unbekanntes auszuprobieren. Ob das auch für den Vereinsstammtisch zutrifft, kann noch nicht genau gesagt werden – aber der nächste Treffpunkt ist schon mal etwas Besonderes: Der „Anglerverein Ostritz und Umgebung e. V.“ erwartet die Vereinsstammtisch-Teilnehmer am Steinbruch. Mitten in der Natur sitzen, grillen, etwas Interessantes zum Thema Angeln und Fisch hören und den Sternenhimmel genießen – was gibt es Schöneres?

Der erste Termin ist auf den 03. September (Mittwoch) festgelegt. Sollte es an diesem Tag ununterbrochen regnen, wird der Termin auf den 10. September (ebenfalls mittwochs) verschoben. Beginn ist schon 18.30 Uhr. Wer möchte, kann gern Salate oder andere Köstlichkeiten mitbringen.

Bitte unbedingt beachten: Der lockenden Aufforderung „Pack die Badehose ein, nimm dein kleines Schwesterlein ...“ ist nicht nachzukommen, da der Steinbruchsee kein offizielles Badegewässer ist!

Ideen, Vorschläge, kritische Hinweise oder Anmeldungen können gern an projekte@ostritz.de oder av-ostritz-ev@t-online.de gerichtet werden.

Groß, Projektkoordination

„Tour der Hoffnung 2014“

Bevor über dieses Ereignis berichtet werden soll, möchte die Stadt Ostritz den zahlreichen Spendern für ihr großes Engagement ganz herzlich danken. Egal ob Ostritzer, Leubaer oder Auswärtiger, einerlei ob Privatperson oder Firma, ob anonym getätigt oder mit Namen - durch Ihre Unterstützung konnte eine Spendensumme von 1.300 € an die Organisatoren der „Tour der Hoffnung“ überreicht werden. Auch dieses Mal hat sich wieder gezeigt, dass wir uns auf das Mitgefühl und Verständnis unserer Bürger verlassen können. Nicht nur kleine Beträge waren auf das Spendenkonto überwiesen worden, sondern auch dreistellige Summen; sogar die aufgestellten Spendenbüchsen

waren gut „gefüttert“ mit Scheinen und Hartgeld. Selbst am Tag der Veranstaltung, als die „Hoffnungs“-Radler hier Rast machten, kamen noch die Knirpse Milan und Johann und überreichten uns die Schätze ihrer Sparschweinchen. Jeder Cent zählte und so erstrampelte die Prominenz aus Wirtschaft, Kultur und Sport in den fünf Tagen insgesamt 1.763.450 €. Weil die Tourkosten von namhaften Firmen und Unternehmen getragen werden und das Organisations-Team ehrenamtlich tätig ist, kommen die Spenden 100-prozentig den kranken Kindern und Jugendlichen zugute. Von diesen Geldern profitieren in diesem Jahr unter anderem die Kinderonkologie im Dresdner Universitätsklinikum „Carl Gustav Carus“, die Kinderkliniken in Görlitz und Bautzen sowie die Dresdner Fördervereine „Kinderhilfe“ und „Sonnenstrahl“. Sie alle beschäftigen sich mit der Krebsforschung, Erarbeitung neuer Behandlungskonzepte oder Betreuung krebserkrankter Kinder. Da die staatlichen Zuschüsse allein nicht ausreichen, wird dringend finanzielle Unterstützung benötigt. Ins Leben gerufen wurde die „Goodwill-Radtour“ 1983 von Prof. Dr. med. Fritz Lampert in Gießen. Seitdem treten jedes Jahr namhafte Größen aus Politik und Gesellschaft für diese besondere Aktion in die Pedale. Die längste Strecke mit 730 Radkilometern führte 1995 von Gießen nach Amman, Petra, Eilat, Enbokek und Jerusalem. Im Jahre 2009 „adelle“ der damalige Bundespräsident Horst Köhler die Tour durch seine Teilnahme auf der Strecke Gießen-Lich. Die höchste Spendensumme wurde 2013 mit 2.005.000 € erreicht, den zweiten Platz belegt das Jahr 2014. Bislang konnten über 30 Millionen Euro Spendengelder gesammelt werden.

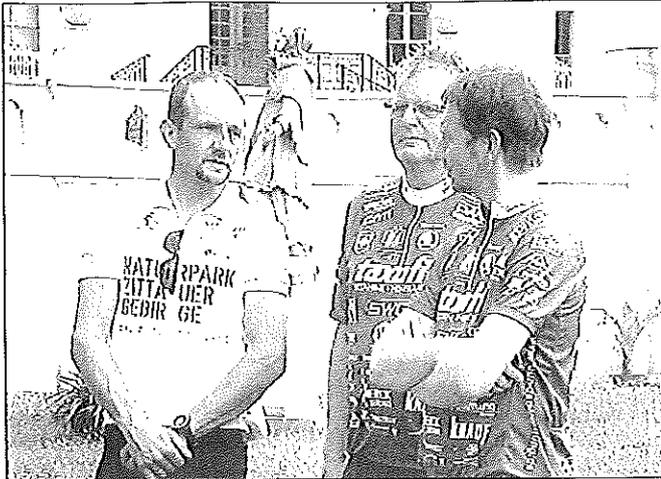


TOUR DER HOFFNUNG

... rollt für krebserkrankte Kinder

In diesem Jahr stand zur „31. Tour der Hoffnung“ der Freistaat Sachsen und dessen östlichster Teil im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses: am 07. August ging es von Altenberg über Glashütte und Pirna nach Dresden. Der Streckenplan am nächsten Tag sah Löbau und Reichenbach sowie einen Abstecher nach Zgorzelec vor, die Weiterfahrt erfolgte über Görlitz nach Ostritz, Zittau und Kottmar-Eibau bis nach Radeberg als Tagesendziel. Am folgenden Tag, dem 09. August, war mit 109 km die längste Route zu meistern: von Bautzen über Rabitz-Rosenthal nach Königsbrück, weiter Richtung Radebeul und Ankunft in Dresden. Prolog und Verabschiedung fanden jeweils in Gießen statt. Insgesamt mussten dieses Jahr 318 km gemeistert werden und die Ehrenschirmherrschaft hatten die Ministerpräsidenten der Bundesländer Hessen (Volker Bouffier) und Sachsen (Stanislaw Tillich) übernommen.

Ob die Hoffnungs-Radler von unserer schönen Stadt viel wahrgenommen haben, als sie von der v.-Schmitt-Straße kommend über dem Markt zur Julius-Rolle-Straße fuhren, um dann die Klosterstraße entlang zu schwirren, ist nicht bekannt. Alle waren froh, als sie den Klosterhof erreichten und endlich absteigen konnten. Nur eine knappe Stunde war der Tross von 205 Radfahrern und 56 Begleitpersonen zu Gast auf dem Gelände des Klosters St. Marienthal. Aber was für ein Trubel, Gewimmel und buntes bzw. grünes Treiben (denn grün war die Farbe der Trikots)! Nicht nur bekannte Sportler waren zu entdecken – wie zum Beispiel Petra Behle, langjährige Schirmherrin der „Tour der Hoffnung“ sowie Olympiasiegerin 1998 und neunmalige Weltmeisterin im Biathlon, oder Marina Kielmann, Moderatorin der Tour und ehemalige Roll-/Eiskunstläuferin mit EM-Silber 1992 sowie Deutschem Meistertitel 1991 - 1993 (beide sind auf dem Titelblatt auf dem zweiten Foto zu sehen). Auch unsere Politiker waren vertreten und zeigten Flagge für die gute Sache.



Von links nach rechts sind abgebildet: Dr. Stephan Meyer (CDU, Mitglied des Sächsischen Landtages), Bernd Lange (CDU, Landrat des Landkreises Görlitz), Michael Kretschmer (CDU, Mitglied des Bundestages).

Über zweihundertsechzig verschwitzte, durstige, müde, hungerrige Personen wollten gleichzeitig zu Mittag essen. Damit der weitere Programmablauf nicht gefährdet wird, musste der Zeitplan eingehalten werden. Wie ein Schwarm Heuschrecken zogen die eingetroffenen Gäste alle Richtung Speisesaal. Deshalb geht an dieser Stelle ein ganz großes Lob an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Internationalen Begegnungszentrums für die Unterstützung und gezeigte Einsatzbereitschaft. Innerhalb von fünfzehn oder zwanzig Minuten waren alle beköstigt und zufrieden; manche hatten sogar Nachschlag geholt, weil „es so prima geschmeckt hat“. Ein herzliches Dankeschön an Frau Böhmer, Frau Schmidt, Frau Simon, Frau Weise und Frau Wessel sowie an Herrn Rönsch und Herrn Ebermann. Den Mitarbeitern vom Bauhof, Herrn Franz und Herrn Kretschmer, sei gedankt, weil sie für eine unfallfreie Befahrbarkeit des Altstädter Weges und die Bereitstellung der Bühne sorgten.

Einen besonderen Moment stellte die Begrüßung durch Frau Äbtissin und Schwester Anna dar. Denn – so ein Teilnehmer – „Marktplätze gibt es viele, auf denen wir willkommen geheißen werden; aber in einem Kloster Rast machen zu dürfen und Gottes Segen für die Weiterfahrt zu erhalten, das ist wirklich etwas Einmaliges und zeichnet diesen Tag aus“. Den provisorischen Scheck überreichte unsere Stadträtin Ines Fabisch unter anderem mit dem Hinweis, dass Ostritz erst Anfang dieses Jahres für eine Familie eine große Spendenaktion gestartet hatte und trotzdem dem nächsten Spendenaufruf, nämlich den für leukämie- und krebskranke Kinder, dankenswerterweise wieder zahlreich nachgekommen wurde. Für die Schkola-Kinder Denis, Kim und Sarah sollte es auch ein ereignisreicher Tag werden, denn sie konnten gemeinsam mit der Tour-Sängerin Géraldine Olivier das Lied „Licht am Horizont“ darbieten. Die Aufregung war zwar groß, hat sich aber dann gelegt und es war sehr berührend mitzuerleben, wie alle Anwesenden – Gäste, Teilnehmer, Zuschauer – in den Refrain einstimmten und die Töne in den blauen Sommerhimmel stiegen. Dabei hatten sich die Proben im Vorfeld ungewöhnlich gestaltet. Frau Olivier konnte nicht zum Üben nach Ostritz kommen, so wurde den Schülern ein paar Tage vorher eine CD mit dem Lied übergeben, das sie dann zu Hause oder zusammen mit ihrer Betreuerin Frau Kafka in der Schkola einstudierten. Für diese Mühe wurden die kleinen Sänger sehr belohnt: mit viel Applaus und dem Maskottchen „Lulu“ zur Erinnerung.

Nun hat sich das „Tour der Hoffnung“-Fieber gelegt und der Alltag ist wieder eingeleitet. Im Rückblick und Nachhinein ist zu sagen: Es war eine rundum gelungene Sache, der ganze Aufwand hat sich für diese wunderbare und Freude bereitende Aktion gelohnt. Groß, Projektkoordination

Ortschronik Ostritz

Das Kriegsjahr 1915



Bei Kriegsbeginn im August 1914 betrug die Truppenstärke der deutschen Feldheere 2,3 Millionen Männer. Der deutsche Aufmarsch stand unter Führung des deutschen Generalstabschefs Generaloberst Helmuth von Moltke (1848 – 1916). Rasch wurden Belgien besetzt und Frankreich bis zum Fluss Marne. Im September flüchtete die französische Regierung von Paris nach Bordeaux. Zu den Soldaten, die in Gewaltmärschen vorwärts mussten, gehörten auch Ostritzer Männer. Aber wie sah es in der Heimat aus?

Im Stadtarchiv gibt es keine Berichte über die Sorgen der Familien. Man kann nur zwischen den Zeilen lesen, welche Folgen der Krieg für die Heimat hatte. 1915 tagte am 12. Februar eine Kommission, die die Aufgabe hatte, für jeden Ostritzer Haushalt die fällige Kommunalsteuer festzusetzen. Die Sitzung ging von 8.30 Uhr bis 18 Uhr mit zwei Stunden Mittagspause. Es waren anwesend: Bürgermeister Sprenger, Stadtrat Lorenz, die Stadtverordneten Sprenger und Wittig, Kürschnermeister Edmund Kurze und Landwirt August Scholze. Sie schätzten die Einkommen der Bürger ein und ordneten die Zahlungen in 12 Steuerklassen ein.

Und nun folgen in der Aktenmappe eine große Zahl von Reklamationen und Einsprüchen gegen die Höhe der verlangten Steuer. Hier einige Beispiele:

„Möchte den Stadtgemeinderat höflichst um Erlassung der Gemeindesteuer bitten. Mein Mann ist seit dem 3. August 1914 zum Heeresdienst einberufen, infolgedessen ruht das Geschäft vollständig und ich bin daher ohne jegliches Einkommen. In der Erwartung, daß mein Gesuch berücksichtigt wird, zeichnet ergebenst Frau Baumeister Marta Lilie.“ Ihr wurde die Steuer erlassen.

Zweites Beispiel: „Hiermit reklamiere ich gegen die mir zugestellte Einschätzung zu den Ostritzer Gemeinde- und Schulsteuern. Mein gegenwärtiges jährliches Einkommen beträgt seit 1. Oktober 1914 nur 1470,- Mark. Hochachtungsvoll Rudolf Langhammer z.Z. Feldgeistlicher bei der 53. Reservedivision. Die Geschäftsfrau E. Saueremann führte an: „Gegen meine Steuereinschätzung für das Jahr 1915 lege ich Reklamation ein. Während des Krieges und den hohen Lebensmittelpreisen wird doch der Umsatz in meinen Artikeln sehr beschränkt, und Kriegslieferungen habe ich nicht.“ Die Antwort im November 1915 lautete: „Ihre Reklamation gegen die Höhe der erfolgten Einschätzung zu den diesjährigen Stadtsteuern ist als nicht beachtlich zurückzuweisen, da die Reklamation jede der in §35 des hiesigen Steuerregulativs vorgeschriebenen Begründung entbehrt.“

Am 10.3.1915 schrieb der Kaufmann Edmund Prade: „Unterzeichneter ersucht um Erlass der Kommunalsteuer für 1915. Nachdem ich im verlossenen Jahr meine Steuern voll und ganz bezahlen musste, trotzdem der Umsatz gegenüber normaler Zeit ganz beträchtlich zurückblieb und ich durch meine Einbe-

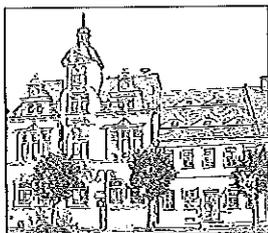
rufung zum Kriegsdienst eine Verkäuferin anstellen musste. Durch die immer weiter anziehenden Preise der Lebensmittel und die Arbeitseinschränkung der Fabriken ging der Umsatz noch mehr zurück und bringt nur noch die Geschäftsspesen. In der Hoffnung, auf Obiges wohlmeinende Berücksichtigung zu finden, zeichnet hochachtend Edmund Prade. Die Antwort hieß, das wäre ja alles schon berücksichtigt worden und er wäre ja nur in Steuerklasse 1 eingestuft worden.

In Steuerklasse 12 wurde der Buchbindermeister Robert Buder eingestuft. Auch er beklagte sich über zu hohe Steuerforderung. Er schrieb am 20. März 1915: „Ich gebe zu, daß mein Geschäft infolge des Krieges nicht schlechter geworden ist gegen andere Jahre, es ist aber zu beachten, daß das Geschäft jetzt nur in Feldpostartikeln und Kriegszeitschriften besteht, alle anderen Waren finden keinen Absatz. Dazu kommt, daß zu oben erwähnten Artikeln viel Reklame gehört, und Reklame kostet bekanntlich viel Geld. Seit Beginn des Krieges habe ich 120,- Mark für Inserate und dergleichen Drucksachen ausgegeben, demnach ist doch der Verdienst geringer. Gleichzeitig bitte ich zu beachten, daß ich laut Aufforderung der löblichen Stadtgemeinde im Sommer vorigen Jahres eine neue Abortanlage schaffen mußte, welche einen Kostenaufwand von zirka 120,00 betrug. Ich bin ja jederzeit bereit, meine heutige Reklamation in Betreff der Geldausgaben durch Belege zu beweisen.“ Auch Buder bittet um eine Steuerreduzierung. Die Antwort aber ist ablehnend, da die Begründung nicht dem §35 des Anlagenregulativs entspricht. Außerdem beruhe die Steuerschätzung ja auf den Einnahmen von 1911, 1912 und 1913.

Es mussten auch von auswärtigen Bürgern, die in Ostritz Besitz hatten, Einkommenssteuerschätzungen beantragt werden, zum Beispiel vom Putzgeschäftsinhaber Franz Kramer, Görliß; Königl. Herr Kommerzienrat, Fabrikbesitzer Richard Selbmann oder vom Fotografen Ernst Ostenkötter aus Hirschfelde. In der Kommunalsteuer war eine Schulsteuer enthalten, die nach der Kopfbzahl den Kirchen als Schulträger übergeben wurde. Ostritz hatte damals 1790 Katholiken und 1230 Protestanten. Julius Rolfe nennt im „Heimatbuch“ für 1915 die Zahl von 15 Gefallenen.

Josefine Schmachat

Vereinshaus „Alte Schule“ e.V.



Ostritz, Markt 2

Kontakte: www.vereinshaus-ostritz.de

Kulturbüro: 88424 oder kulturostritzmarkt2@web.de

Sozial- und Seniorenbüro: 88428 oder sozial-ostritz@web.de

Familien-Kinder-Jugend-Zentrum: 86229 oder vereinshaus@t-online.de

Öffnungs- und Veranstaltungszeiten:

Sozial- und Kulturbüro:

Montag, Mittwoch, Freitag 8.00 – 16.00 Uhr

Dienstag, Donnerstag 8.00 – 18.00 Uhr

Seniorenclub: in der Schkola

dienstags 14.00 Uhr Rommelnachmittag

donnerstags 14.00 Uhr Kaffeetrinken

Familien-Kinder-Jugend-Zentrum: Montag bis Freitag

Öffnungszeiten und Ort aktionsabhängig

(siehe Aushang oder www.vereinshaus-ostritz.de)

Caritasverband Oberlausitz e.V.

Allgemeine soziale Beratung

Herr Rentsch, Ostritz, Görlißer Str. 7a, Telefon: 8030

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung



am **5. September 2014**

... unterm **Sternenzelt**

ab 18 Uhr auf dem Ostritzer Marktplatz

Groß und Klein - Jung und Alt sind herzlich eingeladen, klassische und moderne Brett- und Kartenspiele nach Herzenslust zu spielen.



Familien-Kinder-Jugend-Zentrum

Mit Beginn des neuen Schuljahres gibt es im Vereinshaus neue und alte Angebote. Schaut doch mal vorbei.

Der Spielenachmittag findet ab September immer freitags statt. Dazu sind auch alle Eltern, Großeltern und andere Interessierte eingeladen, um mit ihren Kindern spielend ins Wochenende zu gleiten. („Ostritz spielt“ haben wir aufgrund des Spritzenhausfestes auf den Freitagabend vorverlegt.)

Monatsplan September

jeden **Montag:** 14-18 Uhr

Internetcafé: Computer- & Wii-Spielen

jeden **Dienstag:** 14-18 Uhr Internetcafé:

Computer- & Wii-Spielen

16-18 Uhr Krachmacher-Band-Projekt im ehemaligen Antonistift

17-18 Uhr Crazy-Girls-Tanzgruppe im Leubaer Kretscham

jeden **Mittwoch:** wechselnde Angebote:

3.9.: 14-18 Uhr Internetcafé:

Computer- & Wii-Spielen

10.9.: 14-16 Uhr offener Treff im Vereinshaus (computerfrei)

16-18 Uhr Wir backen und essen gemeinsam Pizza

17.9.: 14-18 Uhr Internetcafé:

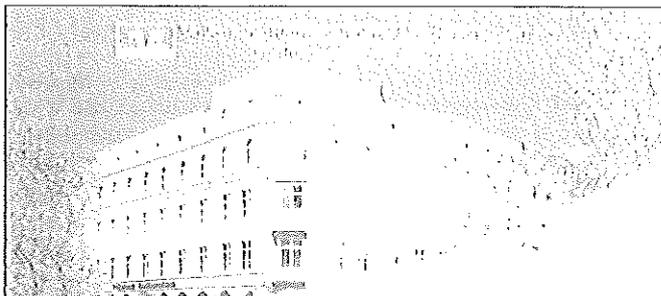
Computer- & Wii-Spielen

24.9.: 14-16 Uhr offener Treff im Vereinshaus (computerfrei)

16-18 Uhr Wir pressen Apfelsaft (mit Muskelkraft)

jeden **Donnerstag:** 14-16 Uhr offener Treff im Vereinshaus (computerfrei)

16-18 Uhr Pferdenachmittag am Don Bosco Stall (Klosterstr. 66). Bitte feste Schuhe und einen Fahrradhelm mitbringen.



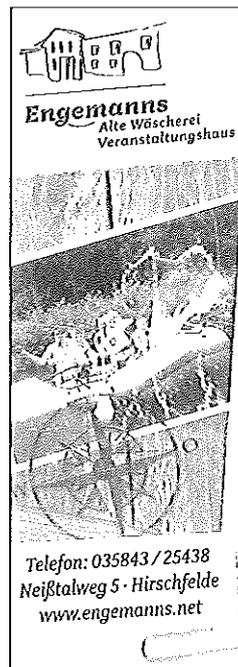
UniProfirente
 ... hier gibt's die meisten Schäfchen im Trockenem.
**UniProfirente für jeden Altersbedarf
 die passende Lösung**

www.vrb-niederschlesien.de - info@vrb-niederschlesien.de
 www.facebook.de/genossenschaftsbank



Physiotherapie
Jens Herrmann
 Gartenstraße 1, 02899 Ostritz
 Tel. 03 58 23 - 8 70 97

Achtung! Achtung! Achtung!
 Wir bieten Ihnen neue Bewegungskurse an!
Wo? Im Turnraum
 des DRK Kindergartens, Lessingstraße
Wann? 10 mal vom 10.09. bis 12.11.2014
 immer mittwochs
Kurs 1 von 18.00 bis 19.00 Uhr
Kurs 2 von 19.00 bis 20.00 Uhr
 Kurs 1 = Pilates
 Kurs 2 = Entspannung die bewegt - Bewegung die entspannt
 Kursleiter: Herr Hilsberg, Gerd
 Nähere Infos erhalten Sie direkt in der Physiotherapie.



Engemanns
 Alte Wäscherei
 Veranstaltungshaus

**Kurzurlaub auf der Neisse?
 Schlauchboottour buchen!**

Rudis Stammtisch ab 17 Uhr
 »Die kleine Kneipe in unserer Straße -
 wie zu Rudis Zeiten«

Immer am letzten Freitag im Monat
29.08. / 26.09.

14.09. „Bransch“ 10-14 Uhr
 Sonntags kommt nur Gutes auf den Tisch!

**19.10. „Bransch“ mit Zauber-
 Katrin 10-14 Uhr**
 Sonntags kommt nur Gutes auf den Tisch!

Willkommen im Biergarten!
**Jeden Samstag und Sonntag
 bei uns an der Alten Wäscherei.**

Telefon: 035843 / 25438
 Neißtalweg 5 · Hirschfelde
 www.engemanns.net

Änderung der Praxiszeiten
 Sehr geehrte Patienten,
 ab 1.9.2014 haben wir die Sprechzeiten geändert:

Montag	7.30 Uhr - 13.00 Uhr
Dienstag	14.00 Uhr - 19.00 Uhr
Mittwoch	7.30 Uhr - 13.00 Uhr
Donnerstag	14.00 Uhr - 19.00 Uhr
Freitag	7.00 Uhr - 13.00 Uhr

Vielen Dank für Ihr Verständnis.
 Herzliche Grüße
 Ihr Praxisteam Dr. med. H. Strecker

Die Feuerweh'r Ostritz
 (Vereinsmitglied)

Schlauchbootwettbewerb

Wann?
Samstag, den 06.09.2014!

Wo? **Steinbach Ostritz**

Anmeldung: 035843-220114
 Beginn: 10.30 Uhr
 Ende: 12.30 Uhr

anschließend Siegerehrung im Gerätehaus der FF Ostritz

**mit großem
 Spritzenhausfest**

Kinderdisco, Knüppelkuchen
 und vielen Überraschungen

ab 20 Uhr Tanz mit der Disco
 „Summertime Danceshop“

für das leibliche Wohl ist
 bestens gesorgt



Flensburg ↑
 8 Punkte
Führerschein

24
 STUNDEN
 ANFANG
 NUR!

Punkte für Punkte von Rechtschulden - schnell
 lösen! Punkte machen das Leben leichter!

Vorteile des Schnellkurses:
 - keine Wartezeiten
 - keine Prüfungsgebühren
 - keine Prüfungsgebühren
 - keine Prüfungsgebühren

Engemanns
 Alte Wäscherei · Kinderdisco